

Fort- und Weiterbildung



Das Programm 2021
für die Erziehungs-, Familien-
und Jugendberatung



Inhalt

2	Vorwort
3	Kontakt
4	Wissenschaftliche Jahrestagung
6	Fachtagung
7	Kursübersicht
10	Einzelkurse
35	Anmeldeformular (zum Herausnehmen)
39	Weiterbildungsfolgen
65	Anmeldung und Organisation
71	Informationen zu Fortbildungspunkten
72	Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.

Impressum

Herausgeber: Bundeskonferenz
für Erziehungsberatung e.V.
Herrnstraße 53, 90763 Fürth
Tel (09 11) 9 77 14-11
Fax (09 11) 74 54 97
E-Mail: fw@bke.de
Internet: www.bke.de

Grafische Gestaltung, Satz: Armin Stingl
Druck: Hessel, Feucht

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Zielgruppe des Fort- und Weiterbildungsprogramms der bke

Das Programm der bke ist für Fachkräfte der Erziehungs- und Familienberatung, Teamassistent/innen der Erziehungsberatung sowie angrenzende Arbeitsbereiche konzipiert. Sie verfügen in der Regel über einen einschlägigen Hochschulabschluss in den Fächern Psychologie, Soziale Arbeit (Sozialarbeit/Sozialpädagogik), Pädagogik, Heilpädagogik oder Medizin.

Vorwort

Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.

Albert Einstein

Liebe Leserin, lieber Leser, in ungewöhnlich unruhiger Zeit legen wir Ihnen mit diesem Programmheft gewohnte Qualität und auch Kontinuität vor und hoffen, das Lernen unter klaren und sicheren Bedingungen ist bald wieder uneingeschränkt möglich. Neue Beratungsformen über Videochat finden hier und da auch dauerhaft Anklang – ein Start in das »Blended Counseling«? Passend dazu bietet Gerhard Hintenberger sein Wissen und seine Erfahrung in einem eintägigen Online-Kurs zum Thema Videoberatung an. Auch die Fort- und Weiterbildung nutzt zukünftig das Online-Format: Dr. Christof Loose wird sein bereits bekanntes und beliebtes Kursthema zur Schematherapie ab jetzt ausschließlich online anbieten. Darüber hinaus halten Sie wieder eine vielfältige Zusammenstellung interessanter Themen in den Händen, die in »klassischen« Präsenzkursen stattfinden. Das Programm 2021 möchte der außergewöhnlichen Pandemie-Situation und ihren Folgen mit mehreren Angeboten gerecht werden, die sich mit belastenden und traumatischen Erlebnissen bei Kindern, Jugendlichen deren Bezugspersonen und ganzen Familien mit je unterschiedlichen Schwerpunkten beschäftigen. André Jacob bietet einen neuen Kurs an, der sich intensiv und umfassend mit Erziehung in der Familie auseinandersetzt und geeignete Diagnostikmöglichkeiten aufzeigt. Nachdem die neue Weiterbildungsfolge zur Einführung in das Arbeitsfeld Erziehungsberatung sehr gut aufgenommen wurde, werden wir 2021 mit einem weiteren Durchgang starten. Ganz besonders aufmerksam machen möchten wir auf die neue Weiterbildungsfolge mit Michael Bachg, der das Thema mentalisierungsbasierte Gesprächsführung – FeelingSeen – bisher mehrmals erfolgreich als Einzelkurs angeboten hat. Nähere Informationen finden Sie ab Seite 45. Die Weiterbildungsfolge Familien in Trennung beraten wurde nach dreimaliger, erfolgreicher Durchführung 2020 einer inhaltlichen und strukturellen Auffrischung unterzogen und startet im Jahr 2021 neu. Für die Teamassistentinnen gibt es in diesem Programm einen zweifachen Durchlauf der Weiterbildungsfolge! Die Kursteile beginnender Weiterbildungsfolgen sind ab Seite 40 abgedruckt. Alle Tagungshäuser, in denen Kurse geplant sind, halten zum Planungszeitpunkt dieses Programms Hygiene- und Sicherheitskonzepte vor. Die Möglichkeit, gering besetzte Kurse kurzfristig nicht abzusagen, sondern auf ein Online-Format auszuweichen, werden wir im Jahr 2021 ggf. anbieten und ausprobieren.

Leitung

Dipl.-Psych.
Jacqueline Rohloff
Tel. (09 11) 9 77 14-12
Fax (09 11) 74 54 97
E-Mail rohloff@bke.de

Sachbearbeitung

Tel. (09 11) 9 77 14-11
Fax (09 11) 74 54 97
E-Mail fw@bke.de

Die Wissenschaftliche Jahrestagung der bke findet verschoben aus dem Jahr 2020 im Jahr 2021 in Saarlouis statt. Sie trägt nach wie vor den Titel Gewalt. Nähere Informationen dazu finden Sie ab Seite 4.

Die Fachtagung im Frühjahr 2021 ist ebenfalls aus dem Jahr 2020 verschoben und widmet sich leicht modifiziert dem Thema *Unerwartet und plötzlich – Beratung bei Schicksalsschlägen und Krisen*. In Vorträgen und Workshops stellt die Fachtagung der bke insbesondere bewährte Beratungs- und Resilienzförderungskonzepte im Kontext verschiedener Schicksalsschläge, die Familien treffen können, vor. (Seite 6).

Informationen zu Referent/innen sowie eine kurze Beschreibung der Tagungsstätten finden Sie wieder online auf der Webseite der bke im Bereich der Fort- und Weiterbildung. Hinweise zur Organisation und Anmeldebedingungen für die diesjährigen Kurse finden Sie in diesem Heft ab Seite 65. Unser gesamtes Programmheft finden Sie immer auf der Website der bke. Sollten dennoch Fragen offen sein, erreichen Sie uns auch persönlich. Wir hoffen, die Themen und Kurse finden auch in diesem Jahr Ihr Interesse, wünschen bereichernde Lernerfahrungen freuen uns auf Ihre Anmeldungen!

*Jacqueline Rohloff
Leitung Fort- und Weiterbildung
Fürth, September 2020*

Saarlouis
27.-29. Oktober 2021

In Zusammenarbeit
mit der Landesarbeits-
gemeinschaft für
Erziehungsberatung
im Saarland e.V.
Das ausführliche
Programmheft
erscheint im April 2021.

Gewalt birgt Schrecken. Menschen leiden unter Gewalt, sie fliehen vor ihr. Menschen üben Gewalt aneinander aus – auch wenn sie in Familien als Partner oder als Eltern miteinander leben. Gewalt präsentiert sich in unterschiedlichsten Erscheinungsformen, von struktureller Gewalt, beispielsweise durch den unterschiedlichen Zugang zu Ressourcen (Nahrung, Medikamenten, etc.), über körperliche Schädigung, im Extremfall Mord, bis hin zu subtiler psychischer Gewalt in Form von Abwertung und Manipulation. Kinder, Jugendliche oder Erwachsene werden im Verlauf ihres Lebens in den unterschiedlichsten Rollen mit Gewaltphänomenen in allen Lebenswelten konfrontiert.

Aus der alltäglichen Gegenwärtigkeit, der Bedeutsamkeit wie dem Facettenreichtum des gesamten Themenfeldes »Gewalt« ergeben sich zahlreiche Fragen an das Arbeitsfeld der Erziehungsberatung, die zu einer intensiven Auseinandersetzung im Rahmen der Wissenschaftlichen Jahrestagung der bke 2021 anregen.

Gewalt und Gesellschaft – Der Makrokosmos der Gewalt

Aus historischer Perspektive ist eine umfassende Verringerung gewalttätigen Verhaltens zu verzeichnen. Gesellschaften formulieren die Maßstäbe an menschliches Zusammenleben zusehends so, dass physische Gewalt kaum noch toleriert oder gar verherrlicht wird. An die Stelle der früheren Verherrlichung der Gewaltanwendung im Zusammenhang mit Krieg, der gewalttätigen Auseinandersetzung ganzer Bevölkerungsgruppen, Völker oder Nationen, ist zumindest in einem Großteil der Welt ein nachhaltiger Befriedungsprozess getreten.

Wenn aus Aggression Gewalt wird – Der Mikrokosmos der Gewalt

»Survival of the fittest« – das aller Evolution zugrunde liegende Prinzip gibt bereits einen klaren Hinweis auf die Bedeutung von Konkurrenz, Durchsetzungsvermögen und Suche nach dem eigenem Vorteil. Dabei gilt es als unbestritten, dass ein interindividuell unterschiedliches Aggressionspotenzial von Natur aus veranlagt ist, aus dem sich die Tendenz zu aggressivem Verhalten ableitet. Prosoziale Verhaltensweisen gilt es, obwohl auch diese teilweise als biologisch veranlagt gelten, in der Erziehung zu erlernen.

Im Trotzalter von ungefähr zwei bis drei Jahren zeigt eine Mehrzahl der Kleinkinder körperlich aggressives Verhalten in Form von Treten, Beißen und Schlagen. Erziehungsbemühungen in diesem

Alter verfolgen nicht zuletzt das Ziel, solche Verhaltensweisen unter Verhaltenskontrolle zu bringen. Dem Erlernen von Impulskontrolle wird eine hohe Bedeutung für den gesamten Lebensweg zugeschrieben.

Neben den intrapsychischen Mechanismen Emotionsregulation und Impulskontrolle gilt es für Erziehende, auch einen Blick auf die interaktionelle Ebene zu lenken. Wie gehen die an der Erziehung der Kinder beteiligten Erwachsenen miteinander um? Welchen Umgang pflegen Eltern mit ihren Kindern? Wie gewaltfrei ist die Kommunikation in Familien? Diese Frage ist angesichts eskalierender und chronischer Elternkonflikte oder hoch strittiger Trennungs- und Scheidungssituationen bedeutsam.

Gewalt im Kontext der Erziehungsberatung

Kinder und Jugendliche leiden unter den Belastungen mit Gewalt assoziierter Erfahrungen. An Kindern wird körperliche, körperlich sexualisierte und psychische Gewalt ausgeübt. Sie erleiden Herabwürdigungen oder werden zum Spielball erwachsener Interessen im Umfeld von eskalierten Trennungs- und Scheidungskonflikten. Kinder und Jugendliche üben aber auch in körperlicher wie in psychischer Hinsicht Gewalt aneinander aus. Sie prügeln sich, verleiten andere zu exzessivem Alkoholkonsum, sie denunzieren sich und stellen sich bloß, sie trachten nach gesellschaftlicher Ausgrenzung anderer und vieles mehr, was als »Gewalt« verstanden werden muss.

Eltern wiederum erscheinen vor dem Hintergrund alltäglicher Erziehungsherausforderungen immer wieder verunsichert und zögerlich in ihren Erziehungsbotschaften und -praktiken. Für das professionelle Feld der Erziehungsberatung und angrenzender Arbeitsfelder ergibt sich eine permanente Auseinandersetzung mit Facetten von Aggressivität und Gewalt. Welches aggressive Verhalten bei Kindern ist Bestandteil einer gesunden Entwicklung? Wie begegnen Eltern aggressivem Verhalten Ihrer Kinder? Wie erziehen Eltern zu einer angemessenen Streitkultur? Wie lernen Kinder sich durchzusetzen? Wie gehen Erwachsene mit Formen psychischer Gewalt unter Kindern um?

Sind Fachkräfte ausreichend gegenüber Aggression und Gewalt in Beratungssituationen geschützt? Wie gehen sie mit eigener Aggressivität um? Welche Rolle spielen eigene Ängste angesichts berichteter oder miterlebter Gewalt?

Unerwartet und plötzlich Beratung bei Schicksalsschlägen und Krisen

Aschaffenburg
13.-14. April 2021

Beachten Sie bitte den separaten Programmflyer zur Fachtagung 2021! Er wird gesondert veröffentlicht.

Plötzliche unerwartete Ereignisse können Gesellschaften, Institutionen, Familien und Einzelne aus der Bahn werfen. Naturkatastrophen, Kriege, Unfälle, schwere eigene Erkrankungen oder die von Angehörigen werden als Schicksalsschläge erlebt. Insbesondere der Tod von geliebten Menschen kann vollkommene Hilf- und Ratlosigkeit und psychische Erstarrung auslösen. Die Frage, wie es trotzdem irgendwie und vielleicht sogar gut weitergehen kann, bewegt die Betroffenen ebenso wie die professionellen Helferinnen und Helfer. Auf gesellschaftlicher und institutioneller Ebene wird so genannten Großschadensereignissen mit Konzepten des Risiko- und Katastrophenmanagements begegnet. Politik und Medien können nützliche oder unangemessene Rollen einnehmen. Kindertagesstätten und Schulen sind mit Notfallregularien ausgestattet. Im besten Fall reagieren alle Beteiligten planvoll und schadenminimierend.

Der Schmerz, den der plötzliche Verlust gewohnter Sicherheit, körperlicher Unversehrtheit und im schlimmsten Fall von nahestehenden Personen bedeutet, erschüttert am meisten die einzelnen Betroffenen. Wie Familien mit persönlichen Schicksalsschlägen umgehen, wie sie sie bewältigen können, wird von Kulturen und Religionen mitgeprägt.

Die Aufgabe der Erziehungs- und Familienberatung im Not- und Krisenfall direkt und dann insbesondere in der zweiten Linie besteht darin, Kindern, Jugendlichen und Eltern Wege aufzuzeigen, wie sie kurz-, mittel- und langfristig trotz bestürzender und potenziell traumatisierender Ereignisse ihr Leben weiter werden meistern können. Die Fachtagung der bke stellt insbesondere bewährte Beratungs- und Resilienzförderungskonzepte im Kontext verschiedener Schicksalsschläge, die Familien treffen können, vor. Welche »Therapie« hilft in welchem Not-Fall? Auch der Umgang mit Schicksalsschlägen in Teams von Beratungsstellen und die Selbstsorge für Beraterinnen und Berater, die in Extremsituationen besonders stark gefordert sind, werden Thema sein.

Kursübersicht 2021

Seite	Kurstitel	Leitung	Termin	Ort
	Einzelkurse			
10 neu	»Ich sehe was, was du (nicht) siehst« Onlineberatung im Videochat	Hintenberger	9. 3.	Online-Kurs
11	Coaching für Teamassistentinnen	Reuser	26.-28. 4.	Hösbach
12	Das Lebensflussmodell in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Zimmermann	3.-5. 5.	Königs-winter
13	Konzepte der Schematherapie in der Beratung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern Teil 1 und 2	Loose	3.-5. 5. 27.-29. 9.	Online-Kurs
15	Trennung meistern, Kinder stärken Ein Gruppenangebot für Eltern in der Erziehungsberatung	Utecht, Kulisch	3.-6. 5.	Hösbach
16	Warum der große Zirkuselefant nicht einfach wegläuft Mit gestalttherapeutischen Methoden Verhaltensmuster ändern	Keil de Ballón	5.-7. 5.	Leipzig
17	Therapeutische Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Lenz	17.-20. 5.	Bad Bevensen
18 neu	Kritischer Medienkonsum in der Familie Hypnosystemische Lösungsansätze	Irion	14.-16. 6.	Wald-Michelbach
19 neu	Leben ist Leiden und Lachen zugleich Psychische Flexibilität und Mitgefühl mit ACT und CFT	Böser, Pinkall	14.-18. 6.	Hösbach
21 neu	Beziehungsbegleitung, Beratung und Therapie mit Eltern, Säuglingen und Kleinkindern	Derksen	21.-25. 6.	Hösbach
22	Traumabezogene Spieltherapie (tSt)	Weinberg	13.-15. 9.	Heilsbronn
23	Ideen, Sehnsüchte und Nöte erkunden Projektive Testverfahren in der Arbeit mit Kindern	Meyer-Enders	13.-15. 9.	Königs-winter
24 neu	Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen Beratung und Therapie von Betroffenen	Schlicher	27.-29. 9.	Hösbach
25	Nicht auf den ersten Blick sichtbar Schutz und Hilfe bei emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung	Nowotny	4.-6. 10.	Erfurt
26	Auf Kurs bleiben! Sicher und gelassen durch den Beratungsprozess navigieren	Hartmann	11.-13. 10.	Hösbach
27	Hypnosystemische Methoden in der Erziehungs- und Familienberatung	Grauel-von Strünck	25.-29. 10.	Erfurt
28	Qualitätssicherung für »insoweit erfahrene Fachkräfte« in der Erziehungsberatung	Ellesat	4.-6. 11.	Berlin

Seite	Kurstitel	Leitung	Termin	Ort
29 neu	Erziehung fundiert einschätzen Diagnostische Methoden und Verfahren	Jacob	8.–10. 11.	Erfurt
30	Autismus-Spektrum-Störungen Diagnosekriterien und Therapiemethoden	Matoni	8.–10. 11.	Hösbach
31 neu	Zwischen Trauer und Trauma Kriseninterventionsansätze für die Arbeit mit Kindern, Bezugspersonen und Fachkräften	Finkeldei	17.–19. 11.	Regensburg
32 neu	Geht da noch was? Diagnostik von Möglichkeiten und Grenzen in der Beratung mit (hoch-) strittigen Eltern	Ritzenhoff	14.–16. 12.	Hannover
Kurse aus Weiterbildungsfolgen				
EB	Erziehungs- und Familienberatung bke – Modulare Praxisqualifizierung			Hösbach
40	EB21.1 Basiskurs 1	Lenz, Götzinger	13.–17. 9.	
41	EB21.2 Basiskurs 2	Reuser, Keil de Ballón	30.11.–3.12.	
FM	Weiterbildung zum/zur Familienmediatorin bke			Hösbach
	Start verschoben aus 2020!			
42	FM 21.1 Teil 1 von 4 Einführung in die Familienmediation	Mayer, Degenhardt	26.–29. 1.	
43	FM 21.2 Teil 2 von 4 Hochkonflikt-Familien	Mayer, Degenhardt	13.–16. 4.	
44	FM 21.3 Teil 3 von 4 Recht, Konflikt und Ökonomie	Mayer, Degenhardt	21.–24. 9.	
FS neu	Von der Perspektive des Kindes zur effektiven Familien-Kurzzeittherapie Dreiteiliges Basistraining nach der Methode Feeling-Seen			Osnabrück
45	FS 21.1 Teil 1 von 3 Einführung in Feeling-Seen	Bachg	1.–3. 9.	
45	FS 21.2 Teil 2 von 3 Einführung in die Elternarbeit	Bachg	8.–10. 12.	
LT	Kompetenz Führung Fortbildung für Leitungskräfte in Erziehungs- und Familienberatungsstellen			
48	LT 21.1 Modul Effektivität und Effizienz	Göres	20.–23. 10.	Hannover
49	LT 21.2 Modul Mitarbeitergespräche	Reuser	4.–6. 11.	Hösbach

Seite	Kurstitel	Leitung	Termin	Ort
PT	Paartherapie kompakt Systemisch, kreativ und unangestrengt mit Paaren arbeiten Start verschoben aus 2020!			
50	PT 21.1 Teil 1 von 3 Der Start und erste Schritte: Welche Paare kommen womit, und wie schafft man eine gute Arbeitsbasis?	Pelzer	12.–16. 4.	Königs- winter
51	PT 21.2 Teil 2 von 3 Chancen und Herausforderungen in der Vielfalt paartherapeutischer Prozesse	Pelzer	8.–12. 11.	Königs- winter
TA	Weiterbildung zur Teamassistentin bke			
52	Durchgang 1, Start 2021 TA 21.1/1 Teil 1 von 4 Grundlagen der Erziehungs- und Familienberatung, Aufgaben und Persönlichkeit	Reuser	27.–29. 9.	Hofgeismar
53	TA 21.1/2, Teil 2 von 4 Kommunikation und Interaktion	Reuser	8.–10. 12.	Hofgeismar
54	Durchgang 2, Start 2021 TA 21.2/1 Teil 1 von 4 Grundlagen der Erziehungs- und Familienberatung, Aufgaben und Persönlichkeit	Grauel-von Strünck	13.–15. 9.	Erfurt
55	TA 21.2/2 Teil 2 von 4 Kommunikation und Interaktion	Grauel-von Strünck	23.–25. 11.	Erfurt
TS	Familien in Trennung beraten			Hösbach
56	TS 21.1 Teil 1 von 4 Die Trennung verstehen	Götting, Richter	18.–22. 10.	
58	TS 21.2 Teil 2 von 4 Getrennte Eltern beraten	Behrend, Israel	6.–10. 12.	
IK	Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungsberatung			
59	Inhouse, 3 mal 2 Tage	Koray, Friese	variabel	variabel

Hinweis: Informationen zu Kursteilen bereits laufender Weiterbildungsfolgen sind unter www.bke.de einsehbar. Kurse aus laufenden Weiterbildungsfolgen auf Seite 39. Eine Übersicht über die Tagungsstätten mit Preisen für Vollpension (Stand 2020) sowie eine Kurzbeschreibung zu den Referent/innen finden Sie online im Bereich der Fort- und Weiterbildung unter www.bke.de

E 21.1

neu!

»Ich sehe was, was du (nicht) siehst«

Onlineberatung im Videochat

Online-Kurs

Leitung

Mag. Gerhard Hintenberger

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

70,- Euro
60,- Euro für Mitglieder
der LAG

Termin

Dienstag, 9. 3. 2021
9.00–12.00 Uhr
13.00–16.00 Uhr

Anmeldeschluss

26. 1. 2021

Hinweis

Der Kurs wird vom Referenten im Online-Format über die Plattform Zoom angeboten. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Laptop/Computer mit einer Kamera, Mikrofon sowie eine stabile und schnelle Internetverbindung (Download mind. 3MB/Upload mind. 1MB, (Test unter www.speedtest.net) sowie die Akzeptanz der Datenverarbeitung bei Zoom (<https://zoom.us/privacy>). Die Zugangsdaten werden kurz vor dem Kurs bekanntgegeben. Bitte bei Anmeldung angeben, ob vorher ein Probelauf gewünscht ist (wird organisiert).

Ziel

Die Teilnehmer/innen wissen über Chancen und Risiken einer videobasierten Beratung Bescheid, kennen die technischen Rahmenbedingungen und sind in der Lage, situationsadäquat innerhalb dieses Kommunikationskanals zu intervenieren.

Inhalt

Die Beratung über Videokonferenztools hat in den letzten Jahren, vor allem aber während der Coronakrise, an Bedeutung gewonnen. Der Videochat bietet den Vorteil eines synchronen Informationsaustausches mittels Bild- und Tonübertragung und weist damit Ähnlichkeiten zur Präsenzberatung auf. Zudem können zusätzliche Tools wie Text-Chat, Whiteboard, Videos ect. genutzt werden. Dennoch gibt es in dieser Kommunikationsform auch erhebliche Einschränkungen, die im Beratungskontext mitbedacht werden müssen.

In diesem Online-Kurserfahren Sie, wie Sie Chancen beim Einsatz des Videochats als Beratungstools nutzen und Risiken minimieren können. Sie bekommen einen Überblick zu unterschiedlichen Tools sowie zu technischen, medialen und kommunikativen Rahmenbedingungen, die zu beachten sind, wenn Sie eine videochatbasierte Beratung durchführen. Zudem lernen Sie grundlegende Interventionsstrategien kennen, die sich bei dieser Form medial vermittelter Beratung bewährt haben und üben diese ein.

Methoden

- Theoretische Inputs und Demonstrationen
- Praktische Übungen im Plenum und in der Kleingruppe
- Rollenspiel
- Kollegialer Austausch

E 21.2

Coaching für Teamassistentinnen

Leitung

Dipl.-Psych. Bodo Reuser

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

195,- Euro
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
26. 4. 2021, 13.00 Uhr
bis Mittwoch
28. 4. 2021, 14.00 Uhr

Anmeldeschluss

15. 1. 2021

Hinweis

In erster Linie sind Interessierte angesprochen, die bereits eine entsprechende Weiterbildung der bke im Laufe der letzten fünf Jahre besucht haben. Dieser Kurs kann unabhängig von der laufenden Weiterbildungsfolge gebucht werden.

Ziel

Die Teilnehmer/innen haben Erfahrungen und Erkenntnisse geteilt und für die eigene anspruchsvolle Arbeit in der Beratungsstelle sowie für die Kolleginnen im Team nutzbar gemacht. Am Arbeitsplatz werden Belastungen besser gemeistert und Herausforderungen wird mit neuem Elan begegnet.

Inhalt

Im Kurs wird das bereits Gelernte aufgefrischt und neue Entwicklungen werden einbezogen

- Bewährte Methoden und Vorgehensweisen
- Minimax-Strategien
- Unklare und/oder konflikthafte Situationen im Team und mit der Leitung
- Umgang mit Kritik und Kränkungen
- Emotionale Belastung im Gespräch mit Ratsuchenden
- Kooperation mit anderen Diensten
- Gesetzliche Veränderungen
- Transfermöglichkeiten des Gelernten in den Arbeitsalltag.

Methoden

- Vortrag
- Kleingruppen
- Psychodrama
- Aufstellungen
- Rollenspiel
- Erfahrungsaustausch

Das Lebensflussmodell in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Leitung

Dipl.-Psych. Josef Zimmermann

Tagungsstätte

Haus Marienhof
53639 Königswinter

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

195,- Euro
165,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag
3. 5. 2021, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
5. 5. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

26. 3. 2021

Ziel

Erziehungs- und Familienberater/innen haben ihren Methodenkoffer mit der Methode des Lebensflusses sowie flankierenden kreativen Techniken erweitert. Sie sind motiviert, diese Interventionen direkt anzuwenden und damit Kinder und Jugendliche in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken.

Inhalt

Wenn Kindern und Jugendlichen neben der Elternberatung ein eigener (kurz-) therapeutischer Raum angeboten wird, geschieht dies auf dem diagnostischen Hintergrund, ihre Kompetenz zur Überwindung aktueller Entwicklungskrisen (geäußert in Ängsten, Zwängen, Niedergeschlagenheit, konflikt- oder angstbesetzten Ablösungen) zu stärken.

Kinder und Jugendliche wünschen und brauchen einen über die reine Sprache hinausgehenden Zugang: Sie erleben sich in klären- den oder helfenden Gesprächen zu Hause oder in der Schule oftmals »zugetextet«. Dargestellt und erprobt werden

- Lebensfluss mit Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden
 - Wahrnehmen und Verorten stärkender Erfahrungen und Ressourcen
 - Entwerfen und Proben konkreter Handlungsschritte zur Überwindung der aktuellen Entwicklungskrise
 - Jugendliche und Heranwachsende: In-Blick-nehmen und Gestalten der Zukunft
 - Imaginationen zur Externalisierung belastender Symptome und Internalisierung hilfreicher Kräfte
 - Formulieren wirksamer Leitsätze, Körperhaltungen und -bewegungen zur Stärkung der Selbstakzeptanz und des Selbstwerts
- Diese Interventionen greifen die charakteristischen Fertigkeiten und Begabungen der verschiedenen Entwicklungsphasen (Phantasiekraft, Pragmatismus, Zukunftsorientierung) auf, sind sehr gut in die Familienberatung integrierbar, können Spaß machen und halten auch die Berater/innen lebendig.

Methoden

- Theoretische Inputs
- Demonstrationen
- Praktische Übungen in Kleingruppen
- Fallbeispiele und Fallarbeit (eigene Fälle bitte mitbringen)

Leitung

Dr. Christof Loose

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

200,- Euro
170,- Euro für Mitglieder der LAG

Termin E21.4a

von Montag
3. 5. 2021, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
5. 5. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

1.4.2021
Mit der Anmeldung zu diesem Kurs sind Sie automatisch für den Vertiefungsteil E21.4b angemeldet

Termin

E21.4b: 27.-29. 9. 2021

Anmeldeverfahren

Der Kurs wird vom Referenten online mit der Plattform Zoom durchgeführt. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Laptop/Computer mit einer Kamera, Mikrofon sowie eine stabile und schnelle Internetverbindung (Download mind. 3MB/Upload mind. 1MB, Test unter www.speedtest.net) sowie die Akzeptanz der Datenverarbeitung bei Zoom. Die Zugangsdaten werden kurz vor dem Kurs bekanntgegeben. Ihre Anmeldung für diesen Kurs ist von Seiten des Referenten nur gültig mit der unterschriebenen Zusatzvereinbarung (unter www.bke.de, Fortbildung abrufbar) Bitte geben Sie bei Anmeldung auch an, ob Sie

Konzepte der Schematherapie in der Beratung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern

Online-Kurs

Ziel

Die Teilnehmer/innen dieses zweiteiligen Kurses haben Kenntnisse über zentrale Aspekte und grundlegende Konzepte der Schematherapie. Sie erkennen hinter emotionalen und Verhaltensproblemen die zugrunde liegenden psychischen Grundbedürfnisse, können diese mit fehlangepassten (maladaptiven) Schemata in Verbindung bringen und sind in der Lage, diese Kenntnisse altersangemessen und bildungsunabhängig Kindern, Jugendlichen und deren elterlichen Bezugspersonen zu vermitteln. Sie kennen ihre eigenen Schemata und sind in der Lage, damit verbunden Selbstfürsorge zu praktizieren (Burnout-Prophylaxe).

Inhalt

Im Kurs werden zunächst die Grundzüge der Schematherapie (ST) nach Young skizziert, um im Verlauf auf Inhalte der Schemabehandlung und des Schema-Coachings mit Eltern zu fokussieren. Im Zentrum des gesamten Kursangebotes stehen die Vermittlung und Einübung von Strategien, die sich in der schema- und modusgeleiteten verhaltenstherapeutischen Praxis im Kindes- und Jugendalter bewährt haben.

Die ST kann im Kontext der so genannten »dritten Welle« der Verhaltenstherapie eingeordnet werden und bezieht besonders die Emotionen aber auch entwicklungspsychologische Gesichtspunkte zentral in ihre diagnostischen und therapeutischen Überlegungen mit ein. Schemata gelten dabei als tiefverwurzelte, fehlangepasste Muster (z.B. Misstrauen oder emotionale Entbehrung), die aufgrund einer Interaktion von Temperament und emotionsintensiver psychosozialer Schlüsselsituationen (z. B. Deprivationserfahrungen durch die Eltern oder Betreuungspersonen) entstanden sind. Darüber hinaus beruht Schematherapie auch auf einem Modell der »psychischen Grundbedürfnisse« und ihrer »Schicksale« im Lebensverlauf. Daher scheint die ST im Bereich der Kinder- und Jugendlichentherapie einerseits, aber auch in der Elternarbeit bzw. Erziehungsberatungsstelle besonders geeignet, diagnostische, beratende und handlungsleitende Konzepte zu generieren.

Im ersten einführenden Teil liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung des schematherapeutischen Erklärungsmodells (Grundbedürfnisse, Schemata, Bewältigungsstrategien, Modi) und wie dieses im Beratungskontext mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern erarbeitet werden kann. Erste Möglichkeiten der Diagnostik

im Vorfeld einen Probelauf mit Zoom wünschen (wird organisiert).

Zielgruppe

Der Kurs ist sowohl für erfahrene Fachkräfte der Beratung geeignet, wie auch für Berufsanfänger/innen.

werden vermittelt und z.T. eingeübt wie z. B. die Verwendung von Stammgeschichten, »Imaginäres Elterninterview«, Modus-Skizze und Modus-Interview.

Im Vertiefungsteil, der einige Monate später stattfindet, wird zunächst auf Selbsterfahrungsaspekte eingegangen, die sich in eigenen Triggern und möglichen maladaptiven Schemata im Beratungskontext zeigen können. Vor dem Hintergrund der bisherigen Praxiserfahrungen mit dem Konzept in der Arbeit vor Ort werden daran anknüpfend modusspezifische Interventionen vorgestellt, die auch im Beratungskontext gut integrierbar sind (z. B. Spieltherapie, Imaginationsübungen wie »Reise zum Clever-Modus«, Einsatz von Moduskarten sowie Modus-Memo).

Im Blick auf die Elternarbeit spielen zunächst elterliche Ressourcen, Bedürfnisse und Familienstrukturen eine Rolle. Dabei werden Edukationshilfen zum Schema- und Moduskonzept und die Vermittlung typischer dysfunktionaler Modus-Konstellationen zwischen Eltern und Kind (z. B. Vermittlung des Teufelskreises in der Erziehung in Verbindung mit dem Modus-Konzept) aufgezeigt. Ein weiterer Schwerpunkt wird beim Thema Elternarbeit auf das Schema-Coaching gelegt, in dem Transaktionsprozesse zwischen Eltern und Kind beleuchtet werden.

Methoden

Der Kurs wird online über die Plattform »Zoom« durchgeführt. Darin ist es möglich, sowohl im Plenum als auch in Kleingruppen zu arbeiten. Die Fortbildung bietet auch im Online-Format neben grundlegender Theorievermittlung viel praktische Anschauung durch Bild- und Videomaterial sowie kleine Übungen zur Übertragung in die eigene praktische Arbeit. Die gezeigten schematherapeutischen Ansätze und Methoden sind zudem gut integrierbar in systemische Beratungskontexte, so dass im Allgemeinen an dort vorhandenes Wissen und Können angeknüpft werden kann.

E 21.5

Leitung

Dipl.-Soz.Päd. Christine Utecht
Dr. Bernd Kulisch

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

290,- Euro
250,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
3. 5. 2021, 14.00 Uhr
bis Donnerstag
6. 5. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

25. 1. 2021

Trennung meistern, Kinder stärken Ein Gruppenangebot für Eltern in der Erziehungsberatung

Ziel

Die Teilnehmer/innen kennen das Elterntrainingskonzept »Trennung meistern, Kinder stärken« in seiner Grundstruktur und können es in der Beratungsarbeit vor Ort entsprechend angepasst einsetzen.

Inhalt

Eltern in hoch strittigen Trennungssituationen sind für herkömmliche Beratungsmethoden kaum zugänglich. Bei hoher Konfliktneigung ist bei ihnen oft eine Einengung im Erleben und Verhalten zu beobachten, die sich zu verfestigen droht. Das Denken und Handeln der Eltern wird dabei von starken Affekten und Emotionen wie Wut, Angst, Kränkung oder Verlustgefühlen gelenkt und begleitet. Die andauernden Elternkonflikte sind ein starker Risikofaktor für die kindliche Entwicklung. Die Belastungen für die Kinder zeigen sich auf verschiedenen Ebenen. Sie leiden nicht nur unter emotionalem Stress, wenn sie den Streit der Eltern direkt miterleben, sondern auch unter Loyalitätskonflikten, geringerer Wärme und weniger emotionaler Verfügbarkeit der Eltern. Ziele und Ansatzpunkte für Interventionen des in diesem Kurs vorgestellten Trainings sind vor allem

- Verbesserung der Stressbewältigung und Emotionsregulation bei den Eltern
- Verbesserung des elterlichen Konfliktverhaltens und der Kommunikationsfähigkeit
- Stärkung der Erziehungskompetenz.
- Das Training wurde im Rahmen des Projektes »Kindeswohl bei Trennung und Scheidung« des Landes Baden-Württemberg entwickelt und dort über mehr als zwei Jahre erfolgreich in der Erziehungsberatung durchgeführt.

Methoden

- Vortrag
- Gruppenarbeit
- Rollenspiel

Warum der große Zirkuselefant nicht einfach wegläuft

Mit gestalttherapeutischen Methoden Verhaltensmuster ändern

Leitung

Dipl.-Psych. Silvia Keil de Ballón

Tagungsstätte

Leipziger Hof
04315 Leipzig

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
5. 5. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
7. 5. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

15. 3. 2021

Ziel

Berater/innen erreichen in Familien eine Verbesserung der innerfamiliären Beziehungen durch mehr Bewusstheit und Achtsamkeit im Erleben und Verhalten gegenüber anderen und sich selbst. In schwierigen Situationen können darüber hinaus für die Eltern neue Handlungsweisen sichtbar gemacht und ermöglicht werden.

Inhalt

Erlebnis- und Verhaltensmuster werden in frühester Kindheit durch die Familie mit den nächsten Bezugspersonen erlernt. Schon das Neugeborene passt sich dabei bestmöglich an die Umgebung an, die es vorfindet. Die vorhandene Umwelt stellt die Normalität für das heranwachsende Kind dar, es kann sie nicht in Frage stellen. Die dabei entstandenen Erlebnis- und Verhaltensweisen, die in der Kindheit sinnhaft waren, werden im Erwachsenenalter unbewusst weiter gelebt. Hier sind diese Muster häufig nicht mehr sinnhaft und verursachen Konflikte in den Beziehungen mit den Kindern und/oder den Partnern. Der Erwachsene bleibt im Käfig seiner Kindheitserfahrungen gefangen, gleich einem großen Zirkuselefanten, der an einen kleinen Pflock gebunden leicht in die Freiheit entfliehen könnte. Als junger Elefant hat er jedoch die Erfahrung gemacht, dass er nicht stark genug war und heute glaubt er, es ebenfalls nicht zu sein (angelehnt an eine Geschichte aus: Jorge Bucay: »Komm, ich erzähl dir eine Geschichte«). Mit Hilfe gestalttherapeutischer Interventionen können destruktiv wirkende Verhaltensmuster bewusst gemacht und aufgelöst werden. Es kommt langfristig zu deutlich verbesserten Beziehungen und konstruktiver Kommunikation innerhalb der Familie. Der Kurs schließt einen Input zu Grundlagen der Gestalttherapie und zum Zusammenhang von Bindung und Beziehung ein. Im Zentrum steht jedoch die Achtsamkeit sowohl eigenen inneren Prozessen gegenüber als auch im Kontakt mit anderen Menschen. Er ist deshalb erlebnis- und körperorientiert sowie emotionsfokussiert gestaltet.

Methoden

- gestalttherapeutische Interventionen wie z.B. Trance- und Imaginationsübungen, Körperarbeit
- Arbeit mit inneren Bildern, symbolische Arbeit mit Figuren und Tieren, Aufstellung, Konzept des inneren Kindes, Ressourcen und Kraftquellen nutzen, Arbeit mit Geschichten
- Selbsterfahrung, achtsamkeitsbasierte Übungen

Therapeutische Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Leitung

Dipl.-Psych. Claudia Lenz

Tagungsstätte

Europäisches Bildungs- und Tagungshaus
29549 Bad Bevensen
OT Medingen

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

230,- Euro
190,- Euro für Mitglieder der LAG (ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag
17. 5. 2021, 14.00 Uhr
bis Donnerstag
20. 5. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

15. 3. 2021

Ziel

Die Teilnehmer/innen des Kurses haben ihr Repertoire an verschiedensten therapeutischen Methoden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erweitert und deren Anwendung geübt.

Inhalt

Im Unterschied zur therapeutischen Arbeit mit Erwachsenen agieren Kinder häufig ihre Gefühle direkt aus. Sie sind noch nicht so gut in der Lage, Emotionen zu kanalisieren und reflektieren ihr Erleben weniger sprachlich, sondern eher in spielerischen Handlungen oder bildlichem Ausdruck. Auch die Interessen der Eltern sind bei der Arbeit mit Kindern im Einzelsetting zu berücksichtigen.

In dieser Fortbildung werden unterschiedliche Methoden der therapeutischen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen vorgestellt. Die Methoden kommen aus den Bereichen der kreativen, ressourcenorientierten therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, aus der Verhaltenstherapie und der systemischen Arbeit. Sie beinhalten die Verwendung von unterschiedlichen Materialien und Sinneskanälen. Es wird mit Übungen, sich auf Kinder und ihre Welt einzulassen, experimentiert.

Entspannungsverfahren, Verwendung von Geschichten, Telearbeit, Rollenspiele in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden angewendet. Methoden der Emotionsregulation finden ebenso Eingang: Notfallkoffer für Situationen starker affektiver Überflutung, Skalierungsmethoden sowie Zieldefinitionen.

Methoden

- Input
- Demonstration
- Übungen im Plenum und in der Gruppe
- Rollenspiel
- Diskussion und Austausch

Kritischer Medienkonsum in der Familie

Hypnosystemische Lösungsansätze

Leitung

Dipl.-Psych. Nicole Irion

Tagungsstätte

SysTelios-Klinik
Am Tannenbergring 17
69483 Wald-Michelbach, OT
Siedelsbrunn

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

195,- Euro
165,- Euro für Mitglieder der
LAG (ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag,
14. 6. 2021, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
16. 6. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

30. 4. 2021

Hinweis

Die Übernachtung ist eigenständig zu organisieren. Unterkunft z.B. in »Buddhas Weg« in 15 Minuten Fußweg-Entfernung. Im Kurs werden Wasser und kleine Snacks bereitgestellt.

Ziel

Die Teilnehmer/innen haben einen Überblick über die psychische Wirkungsweise von als kritisch eingeschätztem Medienkonsum, eine Vorgehensweise, wie man damit innerhalb der Familie therapeutisch umgehen, und wie man Kindern und Jugendlichen »gesündere Alternativen« anbieten kann.

Inhalt

Im Kurs wird das Phänomen »kritischer -« oder »problematischer Medienkonsum« unter dem Aspekt von individuellen Risiken sowie Auswirkungen auf Familien beleuchtet. Auch seit der Verankerung von »internetbezogenen Störungen« im ICD bzw. DSM-Manual sind kontroverse Diskussionen über die Diagnosestellung nicht abgerissen. Konkret geht es im Kurs um folgende Themen

- Einbezug verschiedener Medienwelten (Gaming, Social Networks)
- Definitionen von Online-Sucht, Diagnosestellung
- Entstehung, Verbreitung und Begleiterscheinungen – was wir bisher sicher wissen
- Mediennutzung in der Familie, Regeln zum Medienkonsum finden/Konstruktive Begegnung/Medienkompetenz entwickeln
- Gesprächsführung
- Hilfe und Selbsthilfe

Die Bearbeitung dieser Themen und die Beantwortung entsprechender Fragestellungen erfolgt mit Hilfe hypnosystemischer Lösungsansätze. Begleitend wird insbesondere in die hypnotherapeutische Trancearbeit und einen systemischen Gesprächsaufbau eingeführt. Der Kurs findet in unmittelbarer Anbindung an die SysTelios-Klinik statt. Es besteht die Möglichkeit, im Kurs gemeinsam mit betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Jugendpsychosomatik ins Gespräch zu kommen.

Methoden

- Input im Plenum
- Interviews mit Jugendlichen und Erwachsenen
- interaktive Gruppenarbeit
- Supervisions- und Fallarbeit zum Thema

Leben ist Leiden und Lachen zugleich

Psychische Flexibilität und Mitgefühl mit ACT und CFT

Leitung

Dr. Hagen Böser
Tom Pinkall

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

370,- Euro
320,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
14. 6. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
18. 6. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

10. 3. 2021

Hinweis

Mit diesem Kurs werden die beiden bisher einzeln aus-
geschriebenen
Kurse unter der Überschrift
»Professionelle Achtsam-
keit«
in kompakter Form ange-
boten.

Ziel

Die Teilnehmenden sind mit dem Konzept der Acceptance and Commitment-Therapy (ACT) und der Compassion Focused Therapy (CFT) vertraut. Die wichtige Unterscheidung zwischen Mitleid und Mitgefühl für die Ratsuchenden und für sich selbst gelingt. Hal-
tungen und hilfreiche Methoden sowohl für das eigene Befinden
wie für die praktische Arbeit mit Ratsuchenden können abgeleitet
werden.

Inhalt

»Wer sein Leben unter Kontrolle hat, ist tot.«
Hartmut Rosa

Der Kurs bietet eine Einführung in die Acceptance and Commitment
Therapy (ACT) sowie die Compassion Focused Therapy (CFT).

Beide Ansätze haben die psychotherapeutische Landschaft in
den letzten Jahren sehr bereichert, indem sie neue, oft hilfreiche
Arbeitsperspektiven vorschlagen. Sie widmen sich dem ganzen
Leben mit Schmerz und Glück. Sie führen ungewöhnliche, manch-
mal kontraintuitive Vorgehensweisen ein und setzen sich für eine
gelebte Augenhöhe zwischen Klient/innen und Berater/innen ein.
Beide Verfahren beziehen sich dabei auf Übungen und Sichtweisen
der Achtsamkeitspraxis als Ausgangspunkt für Beraterische Interven-
tionen und die Selbstreflexion der Berater/innen.

Im Zentrum von ACT stehen Akzeptanz, Werteorientierung und
Handlungen, mit denen wir das stärker in den Alltag bringen, was
uns wirklich wichtig ist. Die Haltung der »kreativen Hoffnungslo-
sigkeit« kann Klienten darin unterstützen, den Kampf gegen das
Problem oder das zwanghafte Bemühen von Kontrolle in der Situ-
ation einzustellen, und nach Alternativen zu suchen. All das geht
mit hoher Sensibilität für Sprache einher und die Bewusstheit für
die Möglichkeiten eines Lebens, das den jetzigen Augenblick stark
betont. Psychische Flexibilität ermöglicht einen frischen Blick und
Umgang mit der Welt und dadurch eine neue Form der Suche nach
Alternativen. Das »Hexaflex« dient als Metamodell für die Fallkon-
zeption und Interventionsplanung. ACT bietet eine Vielzahl von
Übungen für die verschiedenen Bereiche des Hexaflexes an, die wir
gemeinsam erleben können.

Die hauptsächlichen Themen der CFT sind »Selbstmitgefühl
und Mitgefühl«. Ziel ist es, gerade bei Menschen, die in helfenden

Systemen arbeiten, Mitgefühl als wesentliches Element ihrer Arbeit zu fördern, zu erhalten und Mitgefühl als Thema in der Beratung und Therapie zu verankern. CFT bietet viele neue Zugänge und Übungen zu diesen Themen an. Diese betonen einen mitfühlenden Umgang mit uns selbst, anderen und der Welt. Die CFT stützt sich dabei auf Forschungen der Evolutionsbiologie ebenso wie zu Emotionen und widmet sich der Frage, wie wir uns beruhigen können, wenn wir uns bedroht fühlen. Wenn Liebe und Leid sich berühren, kann Mitgefühl entstehen und Beziehung sich verändern. Sich den schmalen Grat zwischen Mitfühlen und Mitleiden bewusst zu machen und Verbundensein zu erleben und zu kultivieren, hilft oft sehr immer wieder neu, Freude an der Arbeit zu finden.

Methoden

Im Kurs werden Achtsamkeit, Wahrnehmen, Entscheiden und die Arbeit mit Werten im Plenum und in der Kleingruppe geübt. Selbstreflexion, eigene Erfahrung und Rollenspiele machen diesen Ansatz erfahrbar und die Anwendbarkeit deutlich. Vortrag, Diskussion und Austausch werden punktuell eingesetzt. Bequeme Kleidung erleichtert in diesem Kurs die Übungen wesentlich.

Leitung

Bärbel Derksen

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

340,- Euro
290,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
21. 6. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
25. 6. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

15. 3. 2021

Ziel

Die Teilnehmer/innen kennen normative familiäre Entwicklungsprozesse als auch Entwicklungsauffälligkeiten in den ersten drei Lebensjahren wie z.B. frühkindliche Regulationsstörungen oder psychische Beeinträchtigungen auf Seite der Eltern. Unterschiedliche Hilfen wurden ergänzend gegenübergestellt und die Teilnehmenden haben in Kleingruppen ausgewählte Aspekte dieser beratenden als auch therapeutischen Methoden erfahren und ausprobiert.

Inhalt

Säuglinge und Kleinkinder sind in ihren Verhaltensweisen nicht immer leicht zu verstehen und ihr gesundes Aufwachsen steht im engen Zusammenhang mit den sich aufbauenden Entwicklungskompetenzen und den Erfahrungen mit seinen engen Bezugspersonen. Die Säuglingsforschung der letzten Jahrzehnte hat umfangreiche Erkenntnisse gesammelt und bietet damit den unterschiedlichen Praxisfeldern viele hilfreiche Informationen und Kenntnisse. Bei der Begleitung und Beratung von jungen Eltern in der Erziehungs- und Familienberatung ist umfangreiches Wissen über diese normativen frühkindlichen Entwicklungsabläufe als auch die Kenntnis von entwickelungshemmenden Faktoren notwendig, um sie in dieser ersten Phase der Elternschaft gut zu unterstützen. Besonders die Bindungserfahrungen des Säuglings oder Kleinkindes mit seinen primären Bezugspersonen haben eine hohe Bedeutung. Konkrete Themen werden sein

- Entwicklungspsychologische Grundlagen und Bedeutung der frühe Eltern-Kind Interaktionen
- Einführung in die Interaktionsdiagnostik
- Entwicklungspathologische Kenntnisse und (hoch-) auffällige Eltern-Kind-Interaktionen
- frühkindliche Regulationsstörungen und Auswirkungen auf die Entwicklung in den ersten Lebensjahren
- Möglichkeiten der unterschiedlichen Interventionen (primär/ sekundäre Unterstützungen bis zu therapeutische Möglichkeiten und präventiver Kinderschutz).

Methoden

Vortrag im Plenum, Videoanalysen, Beobachtung, Rollenspiel, Kleingruppenarbeit, Diskussion, Reflexion, eigene Fall- oder Konzeptarbeit.

Leitung

Dipl.-Psych. Dorothea Weinberg

Tagungsstätte

Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn
91560 Heilsbronn

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

255,- Euro
225,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag
13. 9. 2021, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
15. 9. 2021, 12.00 Uhr

Anmeldeschluss

14. 6. 2021

Ziel

Die Teilnehmer/innen des Kurses haben Kenntnisse über das Verfahren der traumabezogenen Spieltherapie (tSt) nach Weinberg. Sie können die praktisch eingeübten Elemente wie ressourcenstabilisierende Interventionen sicher in der täglichen Beratungsarbeit einsetzen und Kinder bei der Verarbeitung traumatischer Erfahrungen intensiv unterstützen. Formen des Einbezugs der Bezugspersonen in den therapeutischen Prozess sind bekannt.

Inhalt

Die einleitende Theorie-Präsentation stellt das traumapsychologische Konzept, das der tSt zugrunde liegt, dar.

Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt auf der methodischen Erarbeitung und Einübung der traumabezogenen Spieltherapie. Diese wird anhand von Videodemonstration, Konzeptarbeit, Workshops und konkreten Demonstrationen von Therapeutenverhalten anhand der Fishpool-Technik erarbeitet und anwendungsreif angeeignet. Die methodischen Bestandteile der tSt sind unter anderem: Aufbau guter innerer Instanzen, die Bau-dir-Instruktion, Arbeit mit nicht endenden aggressiven Spielen, Aufbau von Sicherheit im Therapiezimmer, die gezielte Arbeit mit Spaltungen, die Integration des Todesthemas.

Darüber hinaus wird die Psychotherapie von Bindungsstörungen nach früher Vernachlässigung und/oder Misshandlung in ihren theoretischen Grundlagen und praktisch vorgestellt. Die traumabezogene Spieltherapie beinhaltet neben der direkten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen auch eine gute Begleitung des gesamten Prozesses durch die Bezugspersonen.

Methoden

- Vortrag/Konzeptarbeit
- Video-/Demonstration
- Arbeit in Kleingruppen
- Fishpool-Technik

Literatur

Weinberg, D. (2015): Verletzte Kinderseele – Elternratgeber, Stuttgart: Klett-Cotta.

Weinberg, D. (2010): Psychotherapie mit komplex traumatisierten Kindern, Stuttgart: Klett-Cotta, 5. Auflage.

Projektive Testverfahren in der Arbeit mit Kindern**Leitung**

Sonderschulpädagogin,
Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeutin
Gabriele Meyer-Enders

Tagungsstätte

Haus Marienhof
53639 Königswinter

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag
13. 9. 2021, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
15. 9. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

02.08.2021

Ziel

Die Teilnehmer/innen kennen unterschiedliche projektive Testverfahren für Kinder und Jugendliche, die zur Hypothesenbildung eingesetzt werden können und darauf aufbauend erste Interventionsmöglichkeiten eröffnen.

Inhalt

Kinder und Jugendliche haben ihre eigene Sprache. Ob im Spiel des Kindesalters oder in der Symbolhaftigkeit des Jugendalters finden sich unzählige Möglichkeiten, eigene Themen und Projektionen ohne Loyalitätskonflikte auszudrücken. Vielmehr bietet die bewusste Sprache oftmals eher ein Hindernis als eine Hilfe bei der Erkundung der psychodynamischen oder systemischen Konflikte und Konstellationen. Projektive Methoden dienen dem besseren Verständnis der emotionalen Verfassung eines Kindes, eines Jugendlichen und seiner Familie und nicht zuletzt auch seiner Kreativität und seiner Ressourcen. Vorgestellt werden

- Zeichnerische Gestaltungsverfahren: Menschzeichnung, Baum-Test, Squigglespiel
- Verbal-thematische Verfahren: Schweinchen Schwarzfuß, Thematischer Apperzeptionstest, Wunschprobe
- Gestaltungsverfahren: Scenotest, Sandspiel
- Familiendiagnostik: Familienbrett, soziales Atom

Methoden

Vortrag, praktische Übungen, Fallbeispiele. Die Teilnehmer/innen können gerne Material mitbringen und zur Besprechung zur Verfügung stellen.

Literatur

Wienand, F. (2019): Projektive Diagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Familien, Kohlhammer Verlag, 2. Auflage.

Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Beratung und Therapie von Betroffenen

Leitung

Dipl.-Psych. Ariane Schlicher

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
27. 9. 2021, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
29. 9. 2021, 12.00 Uhr

Anmeldeschluss

18. 6. 2021

Ziel

Die Teilnehmer/innen haben ein vertieftes Grundwissen über empirische Fakten und typische Konstellationen bei sexueller Gewalt erworben und Anregungen für die Beratung von betroffenen Kindern und deren Eltern erhalten. Sie kennen Grundhaltungen und Vorgehensweisen im Umgang mit einem Verdacht auf sexuelle Gewalt und haben Stabilisierungsübungen kennengelernt, die sie in der Beratungsarbeit mit Betroffenen einsetzen können. Sie fühlen sich mit der erworbenen Handlungssicherheit ermutigt, ihr Beratungsangebot für das Thema der sexuellen Gewalt zu erweitern.

Inhalt

Fachkräfte in den Erziehungs- und Familienberatungsstellen bringen hinsichtlich der Beratung von sexuell missbrauchten Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern große fachliche Kompetenzen mit und können die Arbeit der auf sexuelle Gewalt spezialisierten Fachberatungsstellen gut ergänzen. Im Kurs sollen verschiedene Aspekte des speziellen Fachwissens und der speziellen Vorgehensweisen in Beratung und Therapie vermittelt werden. Anhand von verschiedenen Fallkonstellationen werden wichtige Grundhaltungen und auch mögliche Vorgehensweisen besprochen. Die Auftragsklärung ist dabei für jeden Einzelfall ein wichtiger erster Schritt. Darüber hinaus geht es um folgende Themen

- Umgang mit einem Verdacht
- Gesprächsführung und Befragung von Kindern
- Stabilisierungsübungen
- Unterstützungsbedarf der Eltern und Geschwister von betroffenen Kindern
- Fachberatung für andere Fachkräfte und Präventionsarbeit
- Die Teilnehmer/innen sind eingeladen, eigene Fallbeispiele einzubringen.

Methoden

- Wissensvermittlung durch Vortrag mit Folien
- Diskussion und Austausch
- Kleingruppenarbeit und Arbeit mit Fallbeispielen
- Übungen zur Distanzierung und Stabilisierung

Literatur

Schlicher, A.: (2020) Sexueller Missbrauch. Beratung und Prävention. Basiswissen Beratung. Weinheim Basel: Beltz Juventa.

Nicht auf den ersten Blick sichtbar

Schutz und Hilfe bei emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung

Leitung

Dr. Elke Nowotny

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

200,- Euro
170,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
4. 10. 2021, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
6. 10. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

30. 7. 2021

Ziel

Die Teilnehmer/innen des Kurses haben ihren Blick für die oft nicht gleich erkennbare emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung geschärft und können so die Gefährdung minimieren.

Inhalt

Kinder, die durch emotionale Vernachlässigung oder psychische Misshandlung in ihrem Wohl gefährdet sind, zeigen bereits in frühen Entwicklungsphasen Verhaltensauffälligkeiten (u.a. Ich-Instabilität, Unkonzentriertheit). Eindeutige Zuordnungen zu Misshandlung und Vernachlässigung gelingen oft nicht.

Bei emotionaler Vernachlässigung und psychischer Gewalt sind das In-Kontakt-Kommen sowie Halten des Kontakts durch Abwehr und Widerstände oft kompliziert. Vernachlässigte Kinder und Eltern sind hochbedürftig. Fachkräfte spüren das und reagieren mitunter mit starken Identifikationen verbunden mit Gefühlen von Hilflosigkeit und Mitgefühl. Der Blick auf Kinder bzw. Jugendliche kann verloren gehen. Folgende Fragen werden diskutiert

- Woran erkenne ich psychische Misshandlung und emotionale Vernachlässigung?
- Welche Anhaltspunkte sprechen für eine Kindeswohlgefährdung?
- Wie kann ich mit Eltern in Kontakt kommen und ihn halten?
- Wie gelingt die Balance von Hilfe und Schutz? Wann sind Schutzmaßnahmen erforderlich?
- Auf welche Weise können Fachkräfte der Ansteckung durch Hilflosigkeit, Ohnmacht oder Wut entgehen?
- Die Teilnehmer/innen sind eingeladen, eigene Fallbeispiele einzubringen.

Methoden

- Wissensvermittlung
- Übung in Kleingruppen
- Selbstreflexionsanteile

Auf Kurs bleiben!

Sicher und gelassen durch den Beratungsprozess navigieren

Leitung

Dipl.-Psych. Jeannette Hartmann

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

190,- Euro
160,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
11. 10. 2021 14.00 Uhr
bis Mittwoch
13. 10. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

2. 7. 2021

Ziel

Orientiert an der systemischen Grundhaltung haben die Teilnehmer/innen ihre Gesprächs- und Prozessführungs-kompetenzen durch die Vertiefung systemischer Methoden und Selbstreflexionsübungen erweitert. Ihr Repertoire ist gefestigt und ein gelassenerer Umgang mit herausfordernden Situationen möglich.

Inhalt

Über den Verlauf eines Beratungsprozesses hinweg werden verschiedene typische Situationen beleuchtet, die besondere Herausforderungen darstellen können. Diese greift der Kurs auf und setzt auf gezielte Kompetenzerweiterung. Fokussiert wird auf die Auftragsklärung, die sich z.B. bei Familien, Ratsuchenden mit versteckten Anliegen oder »geschickten« Klient/innen schwieriger gestalten kann, auf Stockungen im Beratungsprozess, wenn man z.B. als Berater/-in das Gefühl hat, sich mit dem Gegenüber »im Kreis zu drehen« oder auf Momente, bei denen man als Berater/-in selbst aus dem inneren Gleichgewicht kommt. Neben systemischen Fragetechniken zur sauberen Auftragsklärung werden auch Methoden vermittelt, die die Beratung im Fluss halten oder wieder in Fluss bringen. Dazu gehören Fragetechniken, Visualisierungen und die Arbeit mit Symbolen und Metaphern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Situationen, wenn Berater/innen oder Klient/innen Themen »zu nahe gehen«. Die Teilnehmer/innen werden für die eigenen Schutzreaktionen sensibilisiert und erarbeiten Techniken zum Umgang mit diesen im Beratungsgeschehen. Orientiert an der systemischen Grundhaltung erweitern die Teilnehmer/innen ihre Gesprächs- und Prozessführungs-kompetenzen durch Selbstreflexionsübungen und die Vertiefung systemischer Methoden. So festigen sie ihr Repertoire und finden einen gelasseneren Umgang mit herausfordernden Situationen.

Methoden

- Input im Plenum
- Rollenspiel
- Skulpturarbeit
- Kleingruppenarbeit
- eigene Fallbeispiele

Hypnosystemische Methoden in der Erziehungs- und Familienberatung**Leitung**

Dipl.-Psych. Hannelore Grauel-von Strünck

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

290,- Euro
240,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
25. 10. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
29. 10. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

20. 8. 2021

Ziel

Erziehungs- und Familienberater/innen haben ihr Spektrum an Beratungskompetenzen und -werkzeugen aufgefrischt und in dem Sinne erweitert, dass sie sowohl für Kinder als auch deren Eltern ein kompetenzfokussierendes Beratungssystem mit hypnosystemischen Anteilen kreieren können.

Inhalt

Wenn Eltern und Kinder in die Erziehungsberatung kommen, dann in der Regel sehr problemfokussiert. In diesem Zustand ist ihnen die Sicht auf ihre vielfältigen Kompetenzen und Ressourcen verstellt. In der hypnosystemischen Arbeit geht es darum, über alle Sinneskanäle und auf der Gefühlsebene positive Suchprozesse anzuregen, damit aus einer Problemtrance eine Lösungstrance werden kann. Hier wirkt auch schon die Haltung des Beratenden als eine wirksame Intervention. Im Kurs werden theoretische Inputs ergänzt durch praktische Übungen

- Theorie
- Was ist »hypno« und was »systemisch«?
- Wieso steckt im Stress keine gute Lösung?
- Wie spricht man »limbisch«?
- Praktische Übungen
- Interventionstechniken zur Tranceinduktion: Pacing, Utilisation, hypothetische Fragen usw.
- Erzählen von Geschichten: Metaphern, Anekdoten, Geschichten, Witze
- Einsatz von Symbolen
- Einsatz von Bewegung und Spiel.

Methoden

- Impulsreferate mit Handouts
- Beratungsdemonstrationen und Fallarbeit
- Kleingruppenarbeit
- Rollenspiel
- fachlicher Austausch und Erfahrungslernen zum emotionalen Selbstmanagement

Qualitätssicherung für »insoweit erfahrene Fachkräfte« in der Erziehungsberatung

Leitung

Dipl.-Päd. Peter Ellesat

Tagungsstätte

Jugendgästehaus am Hauptbahnhof
10557 Berlin

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

260,- Euro

230,- Euro für Mitglieder der LAG

(in der Kursgebühr sind Verpflegungsleistungen enthalten, siehe Tagungsstättenbeschreibung). Die Übernachtung ist eigenständig zu organisieren.

Termin

von Donnerstag

4. 11. 2021, 14.00 Uhr bis Samstag

6. 11. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

3. 9. 2021

Zielgruppe und Ziel

Angesprochen sind Beratungsfachkräfte, die mit den Aufgaben einer »insoweit erfahrenen Fachkraft« nach § 8a Abs. 4 Nr. 2 SGB VIII in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle betraut sind und die psychodiagnostische Einschätzungen des Gefährdungsrisikos im Kontext einer vermuteten Kindeswohlgefährdung vornehmen. Der Kurs dient auf der Basis von Austausch und Fallbearbeitung der Reflexion und Analyse der Praxis und damit der Erweiterung der individuellen Handlungssicherheit und dem Schutz der Kinder.

Inhalt

»Insoweit erfahrene Fachkräfte« sind vertraut mit Kinderschutzfällen und haben spezielle Kenntnisse, die sie über Fort- und Weiterbildungen erlangt haben. Sie beraten eigenverantwortlich und wägen auf der Grundlage standardisierter Prozessschritte im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte das weitere Vorgehen zum Schutz von Kindern ab. Im Kurs wird die Möglichkeit gegeben, Fallverläufe im Hinblick auf getroffene Entscheidungen und fachliche Einschätzungen zu beleuchten. Die Teilnehmer/innen setzen sich mit den Entscheidungsprozessen in komplexen Handlungssituationen auseinander, ebenso wie mit möglichen Praxisirrtümern und der Bedeutung von Risiko- und Schutzmechanismen. Die Fälle können aus dem Beratungsstellensetting selbst kommen, aber auch Fälle der Beratung nach §8b SGB VIII betreffen. Themen können sein

- veränderte Rollen und Funktionen der Beratungsfachkraft
- Reflexion von möglichen Rollenkonfusionen und Grenzen bei der Arbeit außerhalb des Settings Erziehungsberatung
- Analyse von Einschätzungsfehlern in ihrem Verlauf und auf ihre mögliche Vermeidbarkeit hin
- Überprüfung praktischer Relevanz mitgebrachter regionaler Vereinbarungen und Verfahren
- weitere Fragen und Probleme bei der Anwendung und Umsetzung fachlicher Standards in der Praxis, wie z.B. Hypothesengenerierung und -überprüfung.

Methoden

Input im Plenum, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch u.a.. Kurze Fallskizzen können bis 4 Wochen vor Kursbeginn per E-Mail an fw@bke.de eingereicht werden.

neu!

Erziehung fundiert einschätzen

Diagnostische Methoden und Verfahren

Leitung

Dr. André Jacob

Tagungsstätte

Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

270,- Euro

240,- Euro für Mitglieder der LAG (ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Montag

8. 11. 2021, 14.00 Uhr bis Mittwoch

10. 11. 2021, 13.00 Uhr

Vertiefungstag

Zwei Gruppen à

9 Teilnehmer (Zuordnung durch bke nach PLZ):

Montag, 31. 1. 2022, 10.30–16.30 Uhr
a&o Hostel Frankfurt Galluswarte, 60327 Frankfurt am Main.

Montag, 14. 2. 2022, 10.30–16.30 Uhr
Hofbräuhaus am Dom 99084 Erfurt.

Anmeldeschluss

3. 9. 2021

Ziel

Die Teilnehmer/innen kennen ein Klassifikationssystem zur Beschreibung familiärer Erziehung und sind in der Lage, verschiedene diagnostische Verfahren zur direkten Anwendung nach funktionalen Fragestellungen zusammenzustellen. Diese Verfahren können eingeordnet, angewandt und bewertet werden.

Inhalt

Elterliche Erziehung und Familien als erziehende Sozialisationsinstanz werden zwar in zahllosen Ratgeberbüchern beschrieben, jedoch gibt es wenig Literatur, die Fachkräfte bei einer wissenschaftlich fundierten Einschätzung systematisch unterstützt. Im ersten Abschnitt dieses Kurses werden deshalb wesentliche Zugänge zur elterlichen Erziehung, einzelne, diagnostische Methoden und Verfahren sowie ein Leitfaden für die diagnostische Beurteilung mit Praxisrelevanz für die Erziehungsberatung vorgestellt. Die Vermittlung erziehungspsychologischer Grundlagen im Kurs reicht von der Klärung von Begriffen wie dysfunktionale Erziehung bis hin zu Diagnostik von Erziehung und die sie beeinflussenden Bedingungen. Dabei werden standardisierte Verfahren, projektive Verfahren, Fragebögen, Soziogramme und Interviews, insbesondere IDEE und TRIPLE E sowie die Interaktionsbeobachtung einbezogen. Der Einsatz der Verfahren wird insbesondere im Hinblick auf ihre Praktikabilität betrachtet und eine Bewertung von Prozess- und Verlaufsdiagnostik vorgenommen. Die Dokumentation des familiendiagnostischen Verfahrens und der Weg zum Befund werden ausführlich besprochen.

Der zweite Abschnitt des Kurses, der Vertiefungstag, bietet die Möglichkeit, selbst erprobte Verfahren (insbesondere IDEE und TRIPLE E) in einer Kleingruppe zu reflektieren und zusätzliche fachliche Impulse zu erhalten. Weitere Fallbesprechungen nach Bedarf und unter diagnostischem Akzent beschließen den zweiteiligen Fortbildungskurs.

Methoden

Vortrag, Erprobungen in Kleingruppen, Interviews, Gruppendiskussionen, Fallbeispiele der Teilnehmer/innen, Videos

Literatur

Jacob, A., Zeddies, R. (2020): Elterliche Erziehung. Verstehen – Beschreiben – Unterstützen. Stuttgart: Kohlhammer.

Autismus-Spektrum-Störungen

Diagnosekriterien und Therapiemethoden

Leitung

Dipl.-Psych. Harald Matoni

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

200,- Euro
170,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
8. 11. 2021, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
10. 11. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

30. 7. 2021

Ziel

Erziehungs- und Familienberater/innen haben ihr Wissen zu Autismus-Spektrum-Störungen erweitert. Neben Diagnosekriterien und Informationen zum »autistischen Denken« kennen sie verschiedene pädagogische und therapeutische Methoden, die insbesondere in der Arbeit mit autistischen Kindern und Jugendlichen und deren Bezugspersonen eingesetzt werden können.

Inhalt

Schwierigkeiten im sozialen Miteinander, eingeschränkte Kommunikationsmöglichkeiten und fehlende Einsicht in das Alltagsgeschehen sind typische Probleme autistischer Menschen. Im Kurs werden u.a. Hinweise zur Denkweise Betroffener, die Symptome und die verschiedenen Varianten von Autismus-Spektrum-Störungen sowie ausgewählte Förder- und Therapiemethoden vorgestellt, die die Entwicklungsmöglichkeiten autistischer Menschen erschließen und den Alltag für sie und die Menschen in ihrem Umfeld erleichtern können. Folgende Themen werden schwerpunktmäßig erarbeitet

- Vermittlung eines möglichen Bildes von Autismus
- Merkmale/Symptome und Möglichkeiten der Diagnostik des Autismus, Vorgehen bei Verdacht auf eine Autismus-Spektrum-Störung
- Theorien zu möglichen Ursachen (einschließlich der aktuellen Ursachendiskussion)
- Hinweise zum Verstehen eines autistischen Menschen (das »autistische Denken«)
- Kommunikation mit autistischen Menschen
- Tipps zum alltäglichen Umgang mit autistischen Menschen
- aktuelle (neue) Beratungs-, Therapie- und Förderansätze

Methoden

- Theoretische Inputs und Demonstrationen
- Praktische Übungen im Plenum und in der Gruppe
- Fallbeispiele
- Material- und Literaturvorstellung
- Diskussion und Austausch

neu!

Zwischen Trauer und Trauma

Kriseninterventionsansätze für die Arbeit mit Kindern, Bezugspersonen und Fachkräften

Leitung

Dipl.-Psych.
Simon Finkeldei

Tagungsstätte

Katholische Akademie
93047 Regensburg
Teilnehmerzahl
18

Kursgebühr

240,- Euro
210,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Mittwoch
17. 11. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
19. 11. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

13. 9. 2021

Ziel

Die Teilnehmenden erwerben praxisbezogenes Wissen und Handlungsstrategien zur Akutunterstützung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen, Bezugspersonen und Fachkräften nach potenziell traumatisierenden Lebenserfahrungen.

Inhalt

Der plötzliche Verlust eines geliebten Menschen, die Konfrontation mit dem Thema Suizid oder das (Mit-) Erleben einer extremen Situation sind für Kinder und Eltern eine Herausforderung, die Grenzen berührt. Im Spannungsfeld zwischen Trauer und Trauma bringen verlorene Sicherheit, das In-Frage-Stellen des Verständnisses der eigenen Welt, sich aufdrängende Bilder und schwierige Fragen Familien in ungewohnte und nicht selten ängstigende Situationen. Eltern müssen zudem oftmals nicht nur die eigene Belastung bewältigen, sondern zur gleichen Zeit ihre Kinder (unter)stützen.

Wie stärken wir Bezugspersonen und Fachkräfte als stabile Orientierungspunkte für das kindliche Erleben und legen frühe Trittsteine für sie und die betroffenen Kinder in der ersten Zeit, die psychotraumatologisch zu Recht als weichenstellend bezeichnet werden kann? Was brauchen Kinder in der Zeit unmittelbar nach einem belastenden oder potenziell traumatisierenden Ereignis? Worin unterscheidet sich ihre Verarbeitung zentral von der Erwachsener, und wo brauchen sie etwas anderes? Welche möglichen Fehler und Risiken gilt es zu bedenken? Der Kurs geht diesen Fragen nach und will praxisbezogen hilfreiche Techniken und Kriseninterventionsansätze zum Umgang mit entstehender Symptomatik in Beratung, Begleitung und Therapie vermitteln.

Methoden

- Input
- Diskussion und Austausch
- Rollenspiel und Gruppenarbeit
- Reflexionsanteile und Fallbearbeitung

Geht da noch was?

Diagnostik von Möglichkeiten und Grenzen in der Beratung mit (hoch-)strittigen Eltern

Leitung

Dipl.-Psych.
Andreas Ritzenhoff

Tagungsstätte

Hans-Lilje-Haus
30159 Hannover

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

240,- Euro
210,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Dienstag
14. 12. 2021, 14.00 Uhr
bis Donnerstag
16. 12. 2020, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

8. 10. 2021

Ziel

Die Teilnehmer/innen kennen die Grundzüge des Konzeptes der Elternfunktionalitätsdiagnostik in der Trennungsberatung mit (hoch) strittigen Eltern und haben Ideen für entsprechend konfliktangepasste Interventionen sowie für Einsatzmöglichkeiten des Modells in der Struktur der Beratungsarbeit vor Ort.

Inhalt

Fachkräfte, die in der Trennungs- und Scheidungsberatung tätig sind, kennen das Phänomen: Eigentlich soll es nur darum gehen, dass Eltern gute Absprachen treffen können, um den gemeinsamen Kindern die Veränderung ihrer Lebenssituation zu erleichtern. Unvermittelt mutieren »ganz normale« Väter und Mütter zu wilden Kampfhähnen bzw. -hühnern und möchten uns zu Schiedsrichtern oder auch nur Zuschauern in ihrer Arena der Streitigkeiten machen. Wie kommen wir hier als Berater/innen aus der Hilflosigkeit in eine gute, klare Haltung?

Die Elternfunktionalitätsdiagnostik bietet einen Leitfaden für die Fremd- und Selbsteinschätzung verschiedener Aspekte elterlicher Kooperationsfähigkeit und kindbezogener Kompetenzen. Die Ergebnisse dienen der präziseren Zielausrichtung (geht Beratung und wenn ja, mit welcher Zielsetzung?), geben aber auch Hinweise auf wichtige Aspekte der Beratung selbst: Wie viel Struktur, welches Setting ist erforderlich? Was brauchen Eltern, um besser kommunizieren zu können? Beratungsfachkräfte erhalten mehr Sicherheit in ihren Interventionen und können sich durch die diagnostische Reflexion schneller aus Verwicklungen lösen. Elternfunktionalitätsdiagnostik ist unabhängig vom Verweisungskontext und der spezifischen örtlichen Struktur der Kooperation zwischen den Professionen einsetzbar.

Methoden

- Vortrag mit Diskussion
- Gruppenarbeit
- Rollenspiel

Literatur

Weber, A.; Ritzenhoff, A. (2018): Diagnostisches Schema der Elternfunktionalität in der gerichtsverwiesenen Beratung. In: Informationen für Erziehungsberatungsstellen, 3, Seite 14–21.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnehmer/innen mehrteiliger und vertiefter Weiterbildungsfolgen zu beraterisch/therapeutischen Themen sollen mindestens über ein abgeschlossenes Studium in den Fächern Psychologie, Soziale Arbeit/ Sozialpädagogik, Pädagogik, Heilpädagogik oder im Bereich der Medizin an einer Hochschule verfügen und müssen in der Regel mindestens einjährige Praxiserfahrung in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle vorweisen (mind. Halbtagsbeschäftigung). Sie müssen die Möglichkeit haben, aktuell in der beruflichen Praxis mit Kindern, Jugendlichen und Eltern beraterisch-therapeutisch zu arbeiten. Bei einzelnen Weiterbildungsfolgen werden darüber hinaus therapeutische Zusatzqualifikationen vorausgesetzt. Näheres finden Sie in der ausführlichen Beschreibung der jeweiligen Weiterbildungsfolge unter www.bke.de.

Die Fort- und Weiterbildung der bke bietet neben den Einzelkursen mehrteilige Weiterbildungen an. Sie erstrecken sich über einen längeren Zeitraum und können in der Regel nur komplett mit allen Teilen vollständig gebucht werden. Eine Ausnahme bildet die Modulreihe Kompetenz Führung. Die Teilnahme an jedem einzelnen Kursteil einer Weiterbildungsfolge wird bescheinigt. Für die Weiterbildungsfolgen Familien in Trennung beraten, *Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern*, *Familienmediatorin bke*, *Interkulturelle Kompetenz*, Erziehungs- und Familienberatung bke – Modulare Praxisqualifizierung sowie *Teamassistentin bke* vergibt die bke ein Zertifikat. Die Voraussetzungen zum Erlangen des Zertifikates sind in der jeweiligen Folge genauer beschrieben.

Im Programmheft werden nur die Weiterbildungsfolgen vollständig abgedruckt, die im Jahr 2021 neu eingeführt werden sowie das Inhouse-Angebot. Die vollständigen Inhalte aller Kursteile der bekannten Weiterbildungsfolgen finden Sie unter www.bke.de. Informationen dazu können Sie auch direkt bei der Fort- und Weiterbildung erhalten.

Die bke behält sich eine laufende Weiterentwicklung und Änderung der Weiterbildungen nach Gesichtspunkten der inhaltlichen und methodischen Verbesserung sowie Praktikabilität vor.

Inhalte von Weiterbildungsfolgen

Auf den folgenden Seiten finden Sie zunächst die Teile bereits laufender Weiterbildungsfolgen, die nicht mehr buchbar sind. Anschließend finden Sie ab der Seite 40 die Inhalte bzw. Auszüge der Weiterbildungsfolgen

- IK Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungsberatung
Inhouse-Fortbildung für Teams von
Erziehungsberatungsstellen (Seit 58 ff)

Die Inhalte und weitere Informationen zu den folgenden Weiterbildungsfolgen finden Sie online unter www.bke.de im Bereich der Fort- und Weiterbildung

- FS Von der Perspektive des Kindes zur effektiven Familien-Kurzzeittherapie
Dreiteiliges Basistraining nach der Methode Feeling-Seen (neu!)
- FM Weiterbildung zur Familienmediatorin bke

Auszug aus den Teilnahmebedingungen der Fort- und Weiterbildung der bke 2021 (vollständiger Text im Programmheft und auf www.bke.de). Anmeldung nur mit Ausfüllen beider Seiten gültig!

Verbindlichkeit der Anmeldung

Ihre ausschließlich schriftliche Anmeldung (Papierform und online-Formular) gilt für uns als verbindliche Zusage Ihrer Teilnahme an dem von Ihnen angegebene Kurs. Vertragsnehmer für die bke ist der Teilnehmer. Ihre Anmeldung richten Sie bitte per Briefpost, per Fax oder online an:

Bundeskongferenz für Erziehungsberatung e.V.

Herrnstraße 53, 90763 Fürth
 oder Fax (09 11) 74 54 97
 oder online über Anklippen des Kurses im Bereich Fachkräfte/
 Fort- und Weiterbildung auf der website der bke unter
www.bke.de
 Fragen und Hinweise richten Sie telefonisch oder per E-Mail
 an Tel (09 11) 9 77 14-11 oder (09 11) 9 77 14-0
 E-Mail fw@bke.de.

Rücktritt

Innerhalb von 14 Tagen nach unserer schriftlichen Kurszusage (es gilt jeweils das Datum des Poststempels) räumen wir Ihnen ein Rücktrittsrecht ohne Erhebung von Gebühren ein. Dies gilt jedoch nur, wenn Sie sich mindestens drei Wochen vor dem offiziellen Anmeldeschluss des jeweiligen Kurses angemeldet haben.

Sollten Sie zu einem späteren Zeitpunkt dennoch nicht an dem gewählten Kurs teilnehmen können, teilen Sie dies möglichst frühzeitig der Fort- und Weiterbildung per Einschreiben mit.

Programmänderungen und Haftungsausschluss

Programmänderungen aus wichtigem Anlass und Grund wie z.B. zeitliche Verschiebungen innerhalb eines Kurses, Referentenwechsel, langfristige Kursortwechsel u.ä. behält sich die Veranstalterin vor. Daraus erwachsen keine Rücktritts- oder Erstattungsansprüche. Bei der Durchführung der Kurse kann durch die bke keine Haftung für Schäden übernommen werden. Der Gerichtsstand ist 90762 Fürth.

Datenschutzerklärung

Die Fort- und Weiterbildung der bke erhebt, verarbeitet und speichert zum Zwecke der Durchführung des Kursprogramms Daten der Teilnehmer/-innen. Sie hält die Datenschutzbestimmungen nach DSGVO ein. Sie haben jederzeit das Recht, der beschriebenen Verwendung Ihrer Daten zu widersprechen und die Löschung zu verlangen. Bitte beachten Sie, dass dann eventuell eine Kursteilnahme nicht möglich ist.

Mit meiner Anmeldung erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Daten zur Organisation, Durchführung, Abwicklung und (anonymisiert) zur statistischen Auswertung der gewünschten Veranstaltung sowie (anonymisiert) zur Evaluation und Planung weiterer Veranstaltungen des Fort- und Weiterbildungsprogramms der bke e.V. erhoben und verarbeitet werden.

Dazu gehört, dass die bke e.V. meinen Namen und Adresse an den Veranstaltungsort und meinen Namen an den/die Referent/in übermittelt.

Die Daten werden nach Ende des auf den Kurs folgenden Kalenderjahres gelöscht. Abrechnungsdaten werden nach Ablauf gesetzlicher Aufbewahrungsfristen gelöscht.

Mir ist bekannt, dass ich das Recht auf Auskunft über die bei der bke e.V. gespeicherten Daten über mich und deren Berich-

- LT Kompetenz Führung – Fortbildung für Führungskräfte in Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- PB Paartherapie kompakt – Systemisch, kreativ und unangestrengt mit Paaren arbeiten
- TA Weiterbildung zur Teamassistentin bke
- TS Familien in Trennung beraten (2020 überarbeitet)
- EB Erziehungs- und Familienberatung bke – Modulare Praxisqualifizierung
- IK Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungsberatung – Inhouse

Planung ab 2022 für den Start neuer Durchgänge

EB	Erziehungs- und Familienberatung bke Modulare Praxisqualifizierung	2022
TS	Familien in Trennung beraten	2023
FM	Familienmediatorin bke	2023
FS	Von der Perspektive des Kindes zur effektiven Familien-Kurzzeittherapie – Dreiteiliges Basistraining nach der Methode Feeling-Seen	2022
LT	Kompetenz Führung	Module, fortlaufend
PT	Paartherapie kompakt	2023
TA	Teamassistentin bke	2022
IK	Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungsberatung Inhouse	fortlaufend

Fort- und Weiterbildung



Bundeskonferenz für
Erziehungsberatung e.V.
Fort- und Weiterbildung
Herrnstraße 53
90763 Fürth
Fax (09 11) 74 54 97

Verbindliche Anmeldung zu Kurs Nr. _____

Kurstitel _____

Name _____

Vorname _____

Studienfach und akad. Abschluss _____

Geburtsdatum _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

E-Mail privat _____

E-Mail dienstlich _____

Telefon privat _____

Telefon dienstlich _____

Titel der Dienststelle (z.B. EB, JA, ASD usw.) _____

Anschrift der Dienststelle _____

Bundesland Dienststelle _____

Vollzeit

Teilzeit

LAG-Mitglied, wenn ja, seit: _____

**Bitte unbedingt korrekte Rechnungsanschrift hier angeben!
(nachträgliche Änderung nicht möglich!)**

Name/Institution _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Ich beantrage Fortbildungspunkte der Landespsycho-
therapeutenkammer (Bedingungen siehe Programmheft
2021) und beauftrage hiermit die bke e.V. die erforderli-
chen Daten an die jeweilige Kammer zu übermitteln.

Übernachtung/Verpflegung

Meine Unterbringung von _____ bis _____
in der Tagungsstätte buche ich verbindlich wie folgt:

Übernachtung/Vollpension

nur die Mahlzeiten/keine Übernachtung

Bei Nichtinanspruchnahme der Übernachtungs- und/oder
Verpflegungsmöglichkeit erkläre ich mich bereit, eine eventuell
anfallende Raumnutzungspauschale zu entrichten.

Ich bestätige, dass ich die Bedingungen der Tagungsstätte
(siehe Tagungsstättenbeschreibung auf www.bke.de) akzep-
tiere und durch eine Nichtinanspruchnahme der Tagungsstätte
eventuell anfallende Kosten bzw. Stornokosten für von mir
gebuchte Leistungen übernehme.

Eventuell nicht eingenommene Einzelmahlzeiten können
nicht erstattet werden. Die Fort- und Weiterbildung macht
Innen auf dem Anmeldebogen das Angebot, die Zimmerreser-
vierung in Ihrem Auftrag in der Tagungsstätte vorzunehmen.

Je nach Tagungsstätte erhalten Sie nach dem Kurs über die
Leistung von Verpflegung bzw. Übernachtung eine Rechnung
oder Sie begleichen die Gebühren in der Regel selbst sofort
am Ende des Kurses unmittelbar in der Tagungsstätte.

Anmeldung nur gültig mit Unterschrift auf der Rückseite!

Erziehungs- und Familienberatung bke

Modulare Praxisqualifizierung

Leitung
Dipl.-Psych. Claudia Lenz,
Dipl.-Psych. Silvia Keil de Ballón
Montag, 15. 3. 2021, 14.00 Uhr bis Freitag, 19. 3. 2021, 13.00 Uhr
Ort: Hösbach
Änderungen in der Tagungsstätte bis zum 10. 12. 2020

EB 20.3

Basiskurs 3 von 4

Erziehungs- und Familienberatung bke

Modulare Praxisqualifizierung

Leitung: Dipl.-Psych. Silvia Keil de Ballón,
Dipl.-Psych. Kai Götzinger
Montag, 6. 9. 2021, 14.00 Uhr bis Freitag, 10. 9. 2021, 13.00 Uhr
Ort: Hösbach
Änderungen in der Tagungsstätte bis zum 1. 6. 2021

EB 20.4

Basiskurs 4 von 4

Weiterbildung zur Teamassistentin bke

Rollenkongruenz, Inhalte und Struktur der Erziehungsberatung

Leitung: Dipl.-Psych. Bodo Reuser
Montag, 1. 2. 2021, 13.00 Uhr bis Mittwoch, 3. 2. 2021, 14.00 Uhr
Ort: Hösbach
Änderungen in der Tagungsstätte bis zum 5.12.2020

TA 20.3

Teil 3 von 4

Weiterbildung zur Teamassistentin bke

Arbeitsorganisation und Selfcare, Kooperation und Vernetzung

Leitung: Dipl.-Psych. Bodo Reuser
Mittwoch 24. 3. 2021, 13.00 Uhr bis Freitag 26. 3. 2021, 14.00 Uhr
Ort: Hösbach
Änderungen in der Tagungsstätte bis zum 15. 12. 2020

TA 20.4

Teil 4 von 4

Es gibt eine Ersatzteilnehmerregelung. Wenn es der bke gelingt, anhand der Warteliste eine/n Ersatzteilnehmer/in zu finden, berechnen wir Ihnen eine Bearbeitungsgebühr von 30,- Euro. Dies gilt auch in dem Fall, wenn nach vorheriger Absprache mit der Fort- und Weiterbildung der bke der/die absagende Teilnehmer/-in eine/n Kollege/-in aus der eigenen Stelle oder dem eigenen Träger rechtzeitig benennt. In diesem Fall muss die/der Ersatzteilnehmer/-in einen eigenen Anmeldebogen ausfüllen. Sollte keine Ersatzteilnehmer/in gefunden werden oder keine Warteliste vorliegen, kann die Fort- und Weiterbildung bei Rücktritt bis zum ausgeschriebenen Anmeldeabschluss 50% und danach die volle Kursgebühr verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. **Bei Rücktritt innerhalb von 14 Tagen vor Kursbeginn ist grundsätzlich keine Gebührenerstattung möglich.** Für Kosten, die eventuell in der Tagungsstätte entstehen, gelten bei Rücktritt die jeweiligen vertraglichen Bedingungen mit der Tagungsstätte.

tigung und Löschung habe.

Für Fragen zum Datenschutz bei der Fort- und Weiterbildung der bke steht die Datenschutzbeauftragte der bke e.V. unter datenschutz@bke.de zur Verfügung.

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an!

Ich bin damit einverstanden, dass mir die bke e.V.

das jährliche Programmheft

Informationen zu Fachtagungen und Jahrestagungen

per Post zusendet. Zu diesem Zweck gestatte ich der bke e.V. meinen Namen und Adressdaten nach Ablauf der Löschfrist weiter zu speichern und an die jeweilige Druckerei zu übermitteln. Diese Einwilligung kann ich jederzeit und ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Die vollständigen Teilnahmebedingungen sowie die oben stehende Datenschutzerklärung der Fort- und Weiterbildung sind mir bekannt und werden von mir akzeptiert.

Ort	Datum	Unterschrift
-----	-------	--------------

Stand September 2020

EB 21.1 Basiskurs 1

Erziehungs- und Familienberatung bke Modulare Praxisqualifizierung

Leitung

Dipl.- Psych. Claudia Lenz
Dipl.-Psych. Kai Götzinger

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

350,- Euro
300,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
13. 9. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
17. 9. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

4. 6. 2021

Weitere Termine

Teil 2: 30.11.–3. 12. 2021
Teil 3: 28.3.–1. 4. 2022
Teil 4: 13.–17.6.2022

Ziel

Der erste Kurs der Weiterbildung macht die Teilnehmer/innen miteinander bekannt. Sie haben einen Überblick über die Inhalte der Weiterbildung und haben neben dem Erwerb von Kenntnissen zu Aufgaben und Arbeitsweise der Erziehungsberatung Grundlagenwissen in Gesprächsführung aufgefrischt.

Inhalt

Im Basiskurs 1 geht es zu Beginn um die Einführung in die Weiterbildungsinhalte, den Ablauf der Weiterbildung sowie um die Gruppenfindung. Inhaltliche Themen des ersten Kurses sind Aufgaben der EB im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes SGB VIII

- Rechtliche Grundlagen, Kooperation, Vernetzung
- Die Arbeitsweise im multidisziplinären Team
- Überblick: Anmeldung, Auftragsklärung, Erstgespräch, Dokumentation und Organisation
- Methoden der Gesprächsführung – Einführung
- Kinderschutz nach §8a und §8b SGB VIII.

Methoden

- Vortrag und Diskussion im Plenum
- Filmvorführung
- Demonstration
- Rollenspiel
- Aufstellung
- Übungen
- Kleingruppen

Die Übersicht über alle vier Basiskurse ist über www.bke.de abrufbar.

EB 21.2 Basiskurs 2

Erziehungs- und Familienberatung bke Modulare Praxisqualifizierung

Leitung

Dipl.- Psych.
Bodo Reuser
Dipl.-Psych. Silvija
Keil de Ballón

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

280,- Euro
240,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Dienstag
30. 11. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
3. 12. 2021, 13.00 Uhr

Änderungen
bzgl. Unterkunft/Verpflegung
bis 20. 8. 2021

Weitere Termine

Teil 3: 28. 3.–1. 4. 2022
Teil 4: 13.–17. 6. 2022
Alle Teile sind nur komplett
buchbar.

Hinweis

Allgemeine Teilnahmevoraussetzungen für Weiterbildungsfolgen siehe Seite 33

Ziel

Mit Basiskurs 2 wird die berufliche Reflexionsfähigkeit angeregt und angeleitet geübt. Die Lerngruppe ist gemeinsam persönlich und beruflich gewachsen und hat eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen, um sich Reflexionsprozessen in geschütztem Rahmen öffnen zu können. Darüber hinaus sind die im Kurs erfahrenen Methoden auch in der eigenen Arbeit mit den Ratsuchenden umsetzbar.

Inhalt

Der Basiskurs 2 bietet bereits frühzeitig im Ablauf der Basiskurse die Möglichkeit zur beruflichen Selbstreflexion. Verschiedene Methoden analog zum Kanon der beraterisch-therapeutischen Verfahren, wie sie in der Beratungsarbeit selbst angewandt werden, werden auch hier in Form von Biografiearbeit einzeln und kombiniert eingesetzt: Genogramm, Lebensfluss, Aufstellung, Skulptur, Psychodrama, Balint, TZI, Körperarbeit u.a. Basiskurs 2 wird von Referentinnen mit entsprechender Ausbildung und Erfahrung im Feld Erziehungsberatung sowie in der Anleitung selbstreflexiver Prozesse gestaltet. Die Möglichkeit der Arbeit in Kleingruppe und Großgruppe ist durch ein Referentinnenduo gegeben (w/m). In diesem Kurs werden Fragen gestellt und bearbeitet wie

- Was hat meine Berufswahl beeinflusst und welchen Einfluss hat mein Wertegerüst auf meine Arbeit?
- Welche Erfahrungen beeinflussen mein Handeln?
- Was bedeutet für mich Erziehung?
- In welcher Rolle befinde ich mich in der Beratung?
- Was ist das Ziel meiner Beratungsarbeit?
- Wie gehe ich mit mir unbekanntem oder fremden Ideen und Haltungen um?

Methoden

- Vortrag und Austausch im Plenum
- Gruppenarbeit
- Übung

Die Übersicht über alle vier Basiskurse ist über www.bke.de abrufbar.

FM 21.1 Teil 1 von 4

Weiterbildung zum/zur Familienmediatorin bke

Einführung in die Familienmediation

Verschoben aus 2020
Neuanmeldung möglich

Leitung

Komm.-Wiss. Katja
Degenhardt
Dipl.-Psych. Stefan Mayer

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Termin

von Dienstag
26. 1. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
29. 1. 2021, 13.00 Uhr

Teilnehmerzahl

24

Kursgebühr

395,- Euro
350,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Anmeldeschluss

20. 10. 2021

Weitere Termine

Teil 2: 13.–16. 4. 2021
Teil 3: 21.–24. 9. 2021
Teil 4: 17.1.–20.1. 2022
Alle Teile sind nur
komplett buchbar.

Hinweis

Allgemeine Teilnahmevor-
aussetzungen für Weiterbil-
dungsfolgen siehe Seite 33

In Kooperation

mit dem Münchener Institut
für Mediation, Streitschlich-
tung und Konfliktmanage-
ment (IMS)

Die Teilnehmer/innen erhalten im ersten, einführenden Kursteil einen Überblick über das Verfahren der Mediation und die methodischen Grundlagen. Die Entwicklung sowie die Struktur und Phasen des Mediationsprozesses werden dargestellt. In diesem Teil werden grundlegende Fertigkeiten und Kompetenzen und die persönlichen Anforderungen an die Mediatorin/den Mediator thematisiert. Die Indikation für Mediation in Bezug auf verschiedene Problemlagen und die Erhöhung ihres Wirkungsgrades wird dargelegt. Freiwilligkeit und Autonomie sind wichtig, was aber eine mediative Arbeit mit vom Gericht geschickten Klienten nicht ausschließt, sondern besondere Interventionen erforderlich macht.

Inhalte

- Praxis des Erstgesprächs/Essentials der Mediation/Verstehensprozess der Mediation/die Eingangsvereinbarung
- Die allparteiliche Haltung im Mediationsprozess und ihre praktische Umsetzung
- Abgrenzung der Mediation vom streitigen Verfahren und von Therapie
- Indikation für Mediation
- Kontraktverhandlungen
- Themen sammeln und gewichten (Sach- und Beziehungsebene beschreiben und strukturieren),
- Unterscheidung von mediativen, therapeutischen und juristischen Hypothesen, hypothesengeleitet arbeiten
- Übergangslösungen am Beispiel von Konflikten bezüglich der Kinder
- Herausarbeiten und Formulierung von Interessen
- Umgang mit Mustern, Barrieren, Projektionen
- Die Kunst des Fragens in der Mediation
- Fairness und Fairness-Kontrolle
- Einbezug der Kinder in den Mediationsprozess (Indikation/Zeitpunkt/Formen Rückvermittlung an die Eltern)
- Optionen entwickeln und bewerten (Techniken/Bezugspunkte und Kriterien der Entscheidungsfindung)
- Verhandeln und Entscheidung (Verhandlungsmodelle/Anforderungen an die Formulierung von Ergebnissen)
- Umgang mit Abbrüchen und Verfahrenswechsel.
- Praxismodelle und Kooperation

FM 21.2 Teil 2 von 4

Weiterbildung zum/zur Familienmediatorin bke

Hochkonflikt-Familien

Leitung

Komm.-Wiss. Katja
Degenhardt
Dipl.-Psych. Stefan Mayer

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Termin

von Dienstag
13. 4. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
16. 4. 2021, 13.00 Uhr

Änderungen
bzgl. Unterkunft/Verpfle-
gung bis zum 10. 1. 2021

Teilnehmerzahl

24

Kursgebühr

395,- Euro
350,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Für Erziehungsberatungsstellen hat die Arbeit mit Hochkonfliktfamilien eine zunehmende Bedeutung. Der Schwerpunkt der Konfliktlösung liegt bei Hochkonfliktfamilien meist nicht auf der Inhaltsebene sondern auf der emotionalen Ebene – schwere Verletzungen, Kränkungen, Enttäuschungen prägen die Dynamik von Hochkonfliktfamilien. Es gilt, diese Spannung gegensätzlicher Emotionen auszuhalten und zu managen. Dazu kann eine kreative Settinggestaltung beitragen. Der Fokus der Mediation liegt gleichwohl auf der elterlichen Verantwortung und der zu klärenden inhaltlichen Themen. Dafür liefert die Mediation Rahmen und Methodik. Daneben sind es Kontraktverhandlungen, die – wenn sie korrekt geführt werden – es ermöglichen, unter dem Dach der gerichtlichen Anordnung bzw. Empfehlung Bereiche von Freiwilligkeit zu erarbeiten und Veränderung zu bewirken.

Inhalt

- Überweisungskontext und Contracting, Indikation
- verschiedene Formen der Kontraktbildung aufgrund der Diagnostik der Eskalationsgeschichte und der Familiendynamik; Schweigepflichtsfragen
- Indikation und Funktion von Einzelgesprächen
- Einbezug und Rolle der Kinder (verschiedene Praxismodelle)
- Reaktionen von Kindern und Jugendlichen auf Trennungs- und Scheidungssituationen
- Grenzen der Umgangsanhahnung unter entwicklungspsychologischen Aspekten
- Verhältnis von psychologischer Beratung, Mediation und Umgangsmanagement
- Abschlussgestaltung, Abschieds- und Scheidungsrituale
- Erfolgchancen; Evaluation der Arbeit mit hochkonflikthaften Klienten.

Alle Kursinhalte der Weiterbildungsfolge siehe www.bke.de.

Leitung
Komm.-Wiss.
Katja Degenhardt
Dipl.-Psych. Stefan Mayer

Tagungsstätte
Tagungszentrum Schmer-
lenbach
63768 Hösbach

Termin
von Dienstag
21. 9. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
24. 9. 2021, 13.00 Uhr

Teilnehmerzahl
24

Kursgebühr
395,- Euro
350,- Euro für Mitglieder
der LAG (ohne Unterkunft
und Verpflegung)

Änderungen bzgl. Unter-
kunft/Verpflegung bis zum
22. 6. 2021

Konflikte im Kontext von Trennung und Scheidung stellen für Erziehungsberatungsstellen zumeist Konflikte um das gemeinsame Kind dar. Sorge- und Umgangsrecht sind zu regeln. Für die Eltern sind diese Themen oft auch mit den Auseinandersetzungen um die zu treffenden ökonomischen Regelungen verbunden. Es werden Konzepte dargestellt, mit denen eine auf das Kind zentrierte Mediation mit der Regelung der finanziellen Fragen verknüpft werden kann. Zusammenhänge zwischen Kinder- und Finanzthemen sowie die dadurch ausgelöste Dynamik werden an Hand eines Falles durchgespielt. Möglichkeiten einer kooperativen Arbeit zwischen kindzentrierter Mediation in der Beratungsstelle und externer Regelung finanzieller Themen werden mit Begleitung durch einen Rechtsanwalt erarbeitet.

Inhalt

- Modelle der Mediation (Vollmediation, Teilmediation, Tandemmediation)
- Das ökonomische Bild (Erstellung von Haushaltsplänen, Umgang mit Zahlen, Dynamik des ökonomischen Mangels)
- Bezugspunkte der Entscheidungsfindung: Bedeutung des Rechts in der Mediation
- Bedeutung und Formulierung des Memorandums (»Abschlussprotokoll« als Verbindlichkeit in der Mediation)
- Formen der rechtlichen Verbindlichkeit, Kooperation mit Anwälten
- Grundlagen des Familienrechts, Sorge- und Umgangsrecht, materielles Familienrecht, relevante Abschnitte aus dem KJHG.

Alle Kursinhalte der Weiterbildungsfolge siehe: www.bke.de

Leitung
Dipl.- Psych. Michael Bachg

Tagungsstätte
Feeling-Seen-Institut im
Nikolai-Zentrum
49074 Osnabrück
Die Übernachtung ist ei-
genständig zu organisieren,
z.B. im nahen Hotel Nikolai
(dort gibt es Rabatt auf ÜF
als Kursteilnehmer/in – bitte
angeben!)

Teilnehmerzahl
18

Kursgebühr
215,- Euro
185,- Euro für Mitglieder der
LAG (ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin FS20.1
von Mittwoch
1. 9. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
3. 9. 2021, 13.00 Uhr

Weitere Termine
Teil 2,
FS 20.2: 8.–10. 12. 2021
Teil 3,
FS 20.3: 2.–4. 3. 2022
Alle Teile sind nur komplett
buchbar.

Hinweis
Allgemeine
Teilnahmevoraussetzungen
für Weiterbildungsfolgen
siehe Seite 33

Von der Perspektive des Kindes zur effektiven Familien-Kurzzeittherapie

Dreiteiliges Basistraining nach der Methode Feeling-Seen

Feeling-Seen ist ein emotionsfokussierter, ressourcenorientierter und körperbezogener Familientherapie-Ansatz. Ausgehend von interaktionistischen Entwicklungstheorien zum Erwerb von Affektregulation und Beziehungsfähigkeit erhalten die Teilnehmenden Impulse zur Förderung mentalisierter Affektivität und bindungsorientierten Interventionen mit Kindern und Jugendlichen im familientherapeutischen Setting. Zentral geht es zunächst um die Erfüllung häufig bislang unentdeckter Bindungserwartungen des Kindes. Dazu werden Interaktionserfahrungen mit imaginierten idealen Bezugspersonen dramaturgisch so gestaltet, dass Emotionsregulation eintritt. Dieses mitzuerleben berührt emotional häufig auch die anwesenden Eltern. Sie können so in ihrem »reflexiven Empathievermögen« (Oppenheim und Koren-Karie 2009) gefördert und dadurch gestärkt – zu einer einbettenden Kultur für die Entwicklung ihres Kindes werden.

Ein spezifisches Konzept der Elternarbeit in Form von Elterngruppen bzw. regelmäßig stattfindenden therapeutischen und bindungsorientierten Elterngesprächen bildet die zweite Säule des Feeling-Seen Ansatzes. Auch die Elterngespräche werden in diesem Basistraining geübt.

In den drei aufeinander aufbauenden Kursen werden die theoretischen Grundlagen des Vorgehens dargestellt, die therapeutische Praxis anhand von Videosequenzen erläutert und in Übungsformaten trainiert

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die Grundzüge des Ansatzes Feeling-Seen und haben diese in praktischen Anwendungen sowohl in der Fortbildung selbst als auch begleitend in der Praxis erprobt. Sie sind in der Lage, äußerlich erkennbare Affekte des Kindes und der Eltern in deren subjektiv-gefühlsmäßigem Erleben zu benennen, so dass »mentalisierte Affektivität« (Fonagy et al. 2008) gefördert wird. Darüber hinaus besitzen sie konkrete Fertigkeiten, aktualisierte Erinnerungen an belastende Erfahrungen mit Hilfe imaginativer Techniken auf der Grundlage der Rekonsolidierungstheorie positiv zu beeinflussen.

Inhalt

Teil 1 Einführung in Feeling-Seen

- Partizipation, das Kind als Subjekt im therapeutischen Dialog
- interaktionistische Entwicklungstheorien
- gegenwärtiges Bewusstsein, das Konzept der erinnerten Gegenwart
- Wahrnehmung und Verhalten
- das Lesen mentaler Zustände
- Mikrotracking des gegenwärtigen Bewusstseins mit Kindern
- Jugendlichen und Eltern
- emotional korrigierende Erfahrungen im dreidimensionalen Raum
- Antidote und die Kreation synthetischer Erinnerungen
- die Rekonsolidierungstheorie
- das 5-Phasen-Modell des therapeutischen Prozesses
- das Wirkmodell von Feeling-Seen,
- Indikation, Möglichkeiten und Grenzen.

Teil 2 Einführung in die Elternarbeit

- Grundentwicklungsbedürfnisse
- das interaktionistische Entwicklungsmodell des Selbst
- Innere Stimmen
- Notfallpläne des Kindes
- Integration der Eltern in den Therapieprozess
- körperorientierte Interventionen im Familiensetting
- Eltern-Teaching, Elterncoaching
- Elterntherapie
- Externalisierungstechniken bei Gesprächen mit Jugendlichen und Eltern
- innovative Vorgehensweisen zur Bearbeitung von elterlichen Übertragungen und Projektionen auf das eigene Kind, bzw. auf den anderen Elternteil.

Teil 3 Widerstände, Omnipotenz, Trauma

Folgende Themenbereiche können im dritten Kursteil mit Feeling-Seen angesehen bzw. bearbeitet werden

- Gerechtigkeit
- Mitgefühl
- Altruismus und Gewalt

- Bearbeitung von Überverantwortlichkeit von Kindern und Jugendlichen
- Trennung, Scheidung, Patchwork
- spezifische Themen und Störungsbilder
- u.a. oppositionelles Verhalten, dissoziales Verhalten
- nicht suizidales selbstverletzendes Verhalten
- Depression im Kindes- und Jugendalter
- Mobbing, Suizidalität von Kindern und Jugendlichen
- Traumatisierungen und ihre Folgeerscheinungen
- Schul- und Leistungsprobleme
- psychosomatische Erkrankungen etc. aus der Perspektive von Feeling-Seen.

Methoden

- Vortrag
- Video-Demonstrationen
- Kleingruppenarbeit sowie weitere verschiedene Übungsformate

Kompetenz Führung

Fortbildung für Führungskräfte in Erziehungs- und Familienberatungsstellen
Modul: Effektivität und Effizienz

Leitung

Dipl.-Psych. Hans-Georg Göres
Roger Röttger
Susanne Schubert

Tagungsstätte

Hanns-Lilje-Haus
30159 Hannover

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

280,- Euro
250,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Donnerstag
20. 10. 2021, 14.00 Uhr
bis Samstag
23. 10. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

20. 7. 2021

Anforderungen an Leitung von Erziehungsberatungsstellen gehen heute weit über eine rein fachliche Leitung und kommunikative Aufgaben hinaus. Den Führungskräften der Beratungsstelle werden zunehmend und abhängig von Organisation und Trägerschaft Aufgaben der Geschäftsführung übertragen, wie z.B. Mittelbeschaffung, Mittelverwaltung, Finanzverhandlungen mit dem Jugendamt und weitere Organisations- und Verwaltungsaufgaben. In diesem Modul wird Führungskräften theoretisches Wissen und Handlungswissen vermittelt, wie sie vor dem Hintergrund gegebener Rahmenbedingungen auch diesen Teil der Leitungsaufgaben verantwortungsvoll und innovativ gestalten können. Inhalt des siebten Moduls

- Controlling und Kennzahlen
- Benchmarking
- Qualität und Quantität, Evaluation
- Rahmen und Struktur
- Fallzahlenmanagement
- Ressourcenverwaltung
- Fundraising

Die Übersicht über alle Module ist über www.bke.de abrufbar.

Kompetenz Führung

Fortbildung für Führungskräfte in Erziehungs- und Familienberatungsstellen
Modul: Mitarbeitergespräche

Leitung

Dipl.-Psych. Bodo Reuser

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

16

Kursgebühr

280,- Euro
250,- Euro für Mitglieder der LAG
(ohne Unterkunft und Verpflegung)

Termin

von Donnerstag
4. 11. 2021, 14.00 Uhr
bis Samstag
6. 11. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

23. 7. 2021

In Kontakt zu treten und Gespräche zu führen, gehört zu den grundlegenden Aufgaben und Kompetenzen aller Fachkräfte in der sozialen Arbeit. Regelmäßig wiederkehrende Gespräche zu verschiedenen Anlässen bieten für die Leitung eines Teams eine gute Möglichkeit, Mitarbeitende zu motivieren und zu binden. Als Steuerungsinstrument eröffnen sie darüber hinaus Chancen für die Formulierung und den Abgleich gegenseitiger Erwartungen und Ziele.

Andere in ihrer Person und Arbeit zu beurteilen, stellt oftmals eine große Hürde dar. Es kann zu schwierigen Gesprächssituationen mit Teammitgliedern kommen, in denen Leitung besonders befähigt sein muss, frei von überlagernden Affekten zielführend und klärend zu kommunizieren. Damit diese Gespräche einfühlsam und konstruktiv und für beide Seiten effektiv geführt werden können, brauchen Führungskräfte Kenntnisse über ihren Ablauf und Nutzen. Zweck und Struktur vorher zu durchdenken und auch transparent zu machen trägt zu einem gelingenden Gesprächsverlauf bei. Nach Absolvieren des Moduls sollen Berührungspunkte abgebaut, passende kommunikative Methoden erlernt und Situationen im Rollenspiel erprobt worden sein.

Inhalt

Vorbereitung und Durchführung von Mitarbeitergesprächen zu den Themen

- Entwicklung und Fürsorge
- Beurteilung
- Orientierung und Zielvereinbarung
- Feedback
- konfrontative Gespräche
- Verbindlichkeit und Dokumentation

PT 21.1
Teil 1 von 3

Paartherapie kompakt

Der Start und erste Schritte:
Welche Paare kommen womit,
und wie schafft man eine gute Arbeitsbasis?

Verschoben aus 2020

Neuanmeldung möglich

Leitung

Dipl.-Psych. Kurt Pelzer

Tagungsstätte

Haus Marienhof
53639 Königswinter

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

290,- Euro
240,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
12. 4. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
16. 4. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

5. 3. 2021
Weitere Termine
Teil 2: 8.-12. 11. 2021
Teil 3: 28.3.-1. 4. 2022
Alle Teile sind nur komplett
buchbar.

Hinweis

Allgemeine Teilnahmevor-
aussetzungen für Weiterbil-
dungsfolgen siehe Seite 33

Im ersten Kursteil dieser Weiterbildung werden die Lebenswelten heutiger Paare reflektiert und typische Konfliktszenarien, die zu einer Anmeldung in einer Beratungsstelle führen, besprochen. Am Anfang jeder Paartherapie steht die Auftragsklärung und damit verbunden, die Beziehungsgestaltung zwischen Paar und Therapeut/in

- Welche Paare kommen in die Erziehungsberatung?
- Anliegen- und Auftragsklärung, Kontraktgestaltung
- Fragen zum Setting
- Paarbeziehungen im soziokulturellen Wandel
- Wie hat es angefangen (der »implizite« Paarvertrag)?
- Phasenmodelle in der Paarbeziehung
- Paardynamik und Konfliktmuster
- Vom Paar zum Elternpaar und andere Übergangskrisen
- Gender-Sensitivity, geschlechtsspezifische Aspekte
- Die therapeutische Beziehungsdreieck in der Paartherapie
- Neutralität und Positionierung
- Resonanzphänomene (Übertragung/Gegenübertragung)
- Hausaufgaben und Experimente.

In jedem Kursteil kommen neben den Inputs, Gruppenarbeiten und Übungen verschiedene Methoden zum Einsatz, die vor allem auch das systemische Arbeiten selbst darstellen.

Die Inhalte aller drei Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

PT 21.2
Teil 2 von 3

Paartherapie kompakt

Chancen und Herausforderungen in der
Vielfalt paartherapeutischer Prozesse

Leitung

Dipl.-Psych. Kurt Pelzer

Tagungsstätte

Haus Marienhof
53639 Königswinter

Teilnehmerzahl

18

Kursgebühr

290,- Euro
240,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
8. 11. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
12. 11. 2021, 13.00 Uhr

Änderungen

bzgl. Unterkunft/Verpflegung
bis 5. 10. 2021

Weitere Termine

Teil 3: 28.3.-1. 4. 2022
Alle Teile sind nur komplett
buchbar.

Hinweis

Allgemeine
Teilnahmevoraussetzungen
für Weiterbildungsfolgen
siehe Seite 33

Im zweiten Teil werden verschiedene thematische und methodische Zugänge in der Arbeit mit Paaren vorgestellt und ausprobiert. Dazu soll ein differenzierter Blick auf »besondere« Paarsysteme (und ihre impliziten Herausforderungen) entwickelt werden

- Die »Macht der Gefühle« (Affektlogik und Affektregulation)
- Lebensthemen und mehrgenerationale Dynamiken
- »Mehr desselben« und andere dysfunktionale Lösungen
- Methodenvielfalt in der Paartherapie
- »besondere« Paarsysteme
- homosexuelle Paare
 - seriell monogam: die zweite, dritte, etc. Ehe
 - bikulturelle Paare
- Intimität, Sexualität, Untreue und Eifersucht
- Liebe, Macht und Geld
- Komplementäre Verstrickung (Gewalt und Abhängigkeit)
- »Lieben heißt Lassen«, Achtsamkeit und Akzeptanz

In jedem Kursteil kommen neben den Inputs, Gruppenarbeiten und Übungen verschiedene Methoden zum Einsatz, die vor allem auch das systemische Arbeiten selbst darstellen.

Die Inhalte aller drei Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

Weiterbildung zur Teamassistentin bke

Grundlagen der Erziehungs- und Familienberatung, Aufgaben und Persönlichkeit

1. Durchgang 2021

Leitung
Dipl.-Psych. Bodo Reuser

Tagungsstätte
Evangelische Tagungsstätte
Hofgeismar
34369 Hofgeismar

Teilnehmerzahl
16

Kursgebühr
195,- Euro
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin
von Montag
27. 9. 2021, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
29. 9. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss
für alle Teile 20. 8. 2021

Weitere Termine
Teil 2: 8.–10. 12. 2021
Teil 3: 2.–4. 2. 2022
Teil 4: 6.–8. 4. 2022
Alle Teile sind nur komplett
buchbar.

Der erste Teil dient zunächst dem gegenseitigen Kennenlernen der Teamassistentinnen und dem Einstieg in den gruppendynamischen Prozess. Dabei werden schon erste Selbsterfahrungseinheiten im Zusammenhang mit Kontakt und Kommunikation integriert. Die Einführung ins Thema sowie die Grundlagen der Jugendhilfeleistung Erziehungs- und Familienberatung sind der zweite große Themenbereich

- Kennenlernen der Personen, der Beratungsstellen und des Umfeldes der Teilnehmer/innen
- Die Teamassistentin und ihre Aufgaben in der Beratungsstelle
- Besondere Herausforderungen der Teamassistentin
- Persönliche und handlungsleitende Ziele der Teamassistentin
- Biographische Hintergründe für die Berufswahl
- Wahrnehmung und Kommunikation als wesentliches Arbeitsinstrument der Beratungsstelle
- Kommunikationsformen in unterschiedlichen Lebenssituationen
- 115 Jahre Erziehungs- und Familienberatung – Entstehung und Entwicklung, aktuelle Ausrichtung und Standards.

Die Inhalte aller vier Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

Weiterbildung zur Teamassistentin bke

Kommunikation und Interaktion

1. Durchgang 2021

Leitung
Dipl.-Psych. Bodo Reuser

Tagungsstätte
Evangelische Tagungsstätte
Hofgeismar
34369 Hofgeismar

Teilnehmerzahl
16

Kursgebühr
195,- Euro
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin
von Montag
8. 12. 2021, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
10. 12. 2021, 13.00 Uhr

Änderungen
bzgl. Unterkunft/Verpflegung
bis zum 15. 10. 2021

Weitere Termine
Teil 3: 2.–4. 2. 2022
Teil 4: 6.–8. 4. 2022

Da kommunikative Kompetenz ein zentrales Merkmal der Teamassistentin ist, nehmen die Themen Wahrnehmung, Kommunikation, Gesprächsführung, Einfühlung und Perspektivwechsel in diesem Kursteil einen breiten Raum ein. Darüber hinaus geht es um die Gestaltung sozialer Interaktionen unter verschiedenen Gesichtspunkten, um die Fertigkeit, sich in sozialen Situationen auf ein Ziel orientiert zu verhalten, um Teamfähigkeit, Kooperation und Konfliktfähigkeit. Des Weiteren geht es um die inhaltliche Arbeit an der Beratungsstelle und um allgemeine Strukturmerkmale sowie rechtliche Grundlagen der Erziehungs- und Familienberatung

- Übungen zu vielfältigen Kommunikationssituationen bzw. zu unterschiedlichen Themen (Vermittlung, Zielführung, Selbstbestimmung, Abgrenzung etc.)
- Das annehmende Gespräch (Erstkontakt, Telefonkontakt, Bedeutung von Stimme, Sprache und Sprachniveau, Auftreten, Steuern durch Abgrenzen und Stoppen, Umgang mit Ratsuchenden mit problematischer Familiendynamik, Ratsuchende zwischen verschiedenen Institutionen)
- Umgang mit Belastungen und Konflikten
- Umgang mit Kritik und Kränkungen
- Allgemeine rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der Erziehungsberatung
- Erziehungsberatung im Kontext gesellschaftlicher, insbesondere familiärer Strukturen und Entwicklungen.

Die Inhalte aller vier Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

TA 21.2/1
Teil 1 von 4

Weiterbildung zur Teamassistentin bke
Grundlagen der Erziehungs- und
Familienberatung, Aufgaben und Persönlichkeit
2. Durchgang 2021

Leitung
Dipl.-Psych. Hannelore
Grauel-von Strünck

Tagungsstätte
Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl
16

Kursgebühr
195,- Euro
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin
von Montag
13. 9. 2021, 14.00 Uhr
bis Mittwoch
15. 9. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss
für alle Teile 9. 7. 2021

Weitere Termine
Teil 2: 23.-25. 11. 2021
Teil 3: 7.-9. 2. 2022
Teil 4: 25.-27. 4. 2022
Alle Teile sind nur komplett
buchbar.

Der erste Teil dient zunächst dem gegenseitigen Kennenlernen der Teamassistentinnen und dem Einstieg in den gruppenspezifischen Prozess. Dabei werden schon erste Selbsterfahrungseinheiten im Zusammenhang mit Kontakt und Kommunikation integriert. Die Einführung ins Thema sowie die Grundlagen der Jugendhilfeleistung Erziehungs- und Familienberatung sind der zweite große Themenbereich

- Kennenlernen der Personen, der Beratungsstellen und des Umfeldes der Teilnehmer/innen
- Die Teamassistentin und ihre Aufgaben in der Beratungsstelle
- Besondere Herausforderungen der Teamassistentin
- Persönliche und handlungsleitende Ziele der Teamassistentin
- Biographische Hintergründe für die Berufswahl
- Wahrnehmung und Kommunikation als wesentliches Arbeitsinstrument der Beratungsstelle
- Kommunikationsformen in unterschiedlichen Lebenssituationen
- 115 Jahre Erziehungs- und Familienberatung – Entstehung und Entwicklung, aktuelle Ausrichtung und Standards.

Die Inhalte aller vier Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

TA 21.2/2
Teil 2 von 4

Weiterbildung zur Teamassistentin bke
Kommunikation und Interaktion
2. Durchgang 2021

Leitung
Dipl.-Psych. Hannelore
Grauel-von Strünck

Tagungsstätte
Bildungshaus St. Ursula
99084 Erfurt

Teilnehmerzahl
16

Kursgebühr
195,- Euro
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin
von Dienstag
23. 11. 2021, 14.00 Uhr
bis Donnerstag
25. 11. 2021, 13.00 Uhr

Änderungen
bzgl. Unterkunft/Verpflegung
bis zum 17. 9. 2021

Weitere Termine
Teil 3: 7.-9. 2. 2022
Teil 4: 25.-27. 4. 2022

Da kommunikative Kompetenz ein zentrales Merkmal der Teamassistentin ist, nehmen die Themen Wahrnehmung, Kommunikation, Gesprächsführung, Einfühlung und Perspektivwechsel in diesem Kursteil einen breiten Raum ein. Darüber hinaus geht es um die Gestaltung sozialer Interaktionen unter verschiedenen Gesichtspunkten, um die Fertigkeit, sich in sozialen Situationen auf ein Ziel orientiert zu verhalten, um Teamfähigkeit, Kooperation und Konfliktfähigkeit. Des Weiteren geht es um die inhaltliche Arbeit an der Beratungsstelle und um allgemeine Strukturmerkmale sowie rechtliche Grundlagen der Erziehungs- und Familienberatung

- Übungen zu vielfältigen Kommunikationssituationen bzw. zu unterschiedlichen Themen (Vermittlung, Zielführung, Selbstbestimmung, Abgrenzung etc.)
- Das annehmende Gespräch (Erstkontakt, Telefonkontakt, Bedeutung von Stimme, Sprache und Sprachniveau, Auftreten, Steuern durch Abgrenzen und Stoppen, Umgang mit Ratsuchenden mit problematischer Familiendynamik, Ratsuchende zwischen verschiedenen Institutionen)
- Umgang mit Belastungen und Konflikten
- Umgang mit Kritik und Kränkungen
- Allgemeine rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der Erziehungsberatung
- Erziehungsberatung im Kontext gesellschaftlicher, insbesondere familiärer Strukturen und Entwicklungen.

Die Inhalte aller vier Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

Leitung

Dipl.-Psych. Gesine Götting
Dipl.-Psych. Siegmund
Richter

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

360,- Euro
310,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
18. 10. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
22. 10. 2021, 13.00 Uhr

Anmeldeschluss

9. 7. 2021

Weitere Termine

Teil 2: 6.–10. 12. 2021
Teil 3: 21.–25. 3. 2022
Teil 4: 20.–23. 6. 2022
Alle vier Teile sind nur
komplett buchbar.

Hinweis

Allgemeine
Teilnahmevoraussetzungen
für Weiterbildungsfolgen
siehe Seite 33

Ziel

Die Teilnehmer/innen haben einen umfassenden Überblick über Historie, Forschung und neueste Entwicklungen zum Thema Trennungs- und Scheidungsberatung. Die Rolle und die Aufgaben der Erziehungsberatung als Teil des Jugendhilfesystems und an den Schnittstellen sind bekannt. Die Teilnehmer/innen des Kurses haben vertiefte Kenntnisse über unterschiedliche Betreuungsmodelle und ihre Wirkungen. Mit dem Phänomen »Hochkonflikthaftigkeit«, seinen Entstehungsbedingungen und Ausprägungen, haben sie sich intensiv auseinandergesetzt. Erprobte Interventionsmöglichkeiten und Gesprächstechniken – insbesondere bei der Beratung im Kontext §156 FamFG – stehen den Teilnehmer/innen zur Verfügung. In die eigene Beraterische Haltung sind neue Sichtweisen und Erkenntnisse eingeflossen, die ein ressourcenorientiertes Herangehen an das Thema Trennung und Scheidung ermöglichen. Virtuelle Formen der Kommunikation zwischen getrennten Eltern sind bekannt und können gezielt und datensicher in der Beratungspraxis eingesetzt werden.

Inhalt

Die folgenden Themen geben eine umfassende Einführung in das Thema und werden in Form von Inputs und gemeinsamer Diskussion erarbeitet:

- Einführung in die Weiterbildungsfolge und Kennenlernen
- Elterntrennung als (kritisches?) Lebensereignis: Historie und Zahlen;
- Ressourcenorientierte Sichtweise der Trennung
- Aufgaben der Erziehungsberatung:
 - Aufklärung und Psychoedukation, Vermittlung zwischen Eltern
 - Begleitung zur »Zweikernfamilie«
 - Unterstützung der Kinder
 - ganzheitlicher Blick auf die Familie mit Einbezug weiterer wichtiger Bezugspersonen
- Betreuungsmodelle:
 - unterschiedliche Formen und Definitionen, empirische Ergebnisse und aktuelle Entwicklungen
 - In der Diskussion:
 - Das »Wechselmodell«

• Phänomen Hochkonflikt:

- Definitionsversuche hochkonflikthafter Elterntrennung
- Spezialfall: Körperliche Gewalt vor, während oder nach einer Elterntrennung
- Forschungsergebnisse und Standards der bke
- Systemische Sichtweisen auf »Hochkonflikt«
- Reflexion: Warum erscheint die Arbeit mit hochstrittigen Eltern so »schwierig«?
- Zusammenwirken im Trennungskonflikt auf Ebene der Institutionen
- §§ 17, 18, (3), 28 und 50 SGB VIII Akteure der Jugendhilfe – Aufgaben, Rolle, Abgrenzungen
- Auftragsklärungen zwischen Sozialen Diensten, Familiengericht und Beratungsstelle
- Beratung im verordneten Kontext (§156 FamFG): Möglichkeiten der Umsetzung, Anforderungen an die Beraterinnen
- Regionale Arbeitskreise
- »Good Practice« und besondere Organisationsformen:
 - Wie kann eine Beratungsstelle die Aufträge nach §§17, 18 (3) verstehen und umsetzen?
 - Vorstellung eines Praxismodells: Aufgabenverlagerung §50 SGB VIII in die Erziehungsberatungsstelle
 - Blended Counseling für getrennte Familien?

Methoden

- Vortrag
- Kleingruppenarbeit
- Rollenspiel
- Diskussion und Austausch
- Aufstellung
- Fallbearbeitung

Die Weiterbildungsfolge wurde 2020 aktualisiert und überarbeitet. Die Inhalte aller vier Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

Leitung

Dr. Katharina Behrend
Franziska Israel

Tagungsstätte

Tagungszentrum
Schmerlenbach
63768 Hösbach

Teilnehmerzahl

20

Kursgebühr

360,- Euro
310,- Euro für Mitglieder
der LAG
(ohne Unterkunft und
Verpflegung)

Termin

von Montag
6. 12. 2021, 14.00 Uhr
bis Freitag
10. 12. 2021, 13.00 Uhr

Änderungen

bzgl. Unterkunft/Verpflegung
bis zum 26. 8. 2021

Weitere Termine

Teil 3: 21.–25. 3. 2022
Teil 4: 20.–23. 6. 2022
Alle vier Teile sind nur
komplett buchbar.

Ziel

Mit Teil zwei haben die Teilnehmer/innen vertiefte und umfassende Kenntnisse über Dynamiken, problematische Verläufe und deren mögliche Konsequenzen in Trennungsfamilien. Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Familiengericht sind bekannt. Die Teilnehmer/innen kennen verschiedene Interventionen und Methoden, mit denen sie zwischen Eltern vermitteln und sie dabei unterstützen können, trotz Trennungskrise ihre Erziehungsverantwortung wahrzunehmen.

Inhalt

Das Schwerpunktthema des zweiten Kursteiles ist die Trennungssituation in ihrem Verlauf und ihren Ausprägungen. Die aus der Paardynamik entstehenden Schwierigkeiten und Möglichkeiten der Vermittlung zwischen Eltern stehen im Vordergrund. Eine Familienrichterin wird als externe Referentin Aufgaben und Rolle des Familiengerichts bei Trennung und Scheidung vorstellen und mit den Teilnehmenden die Schnittstellen diskutieren. Der Kursteil umfasst das gesamte Spektrum von der einvernehmlichen Trennung bis zum hoch konflikthaften Zustand des Elternpaares

- Auswirkungen von Trennung auf Familie
- Typische Paardynamiken
- Verstrickung und Lösung von Paarebene und Elternebene
- Instrumentalisierung von Kindern im Trennungskonflikt
- Gesprächsführung in unterschiedlichen Settings.

Ergänzend wird eine Familienrichterin Einblick in ihre Tätigkeit geben und mit den Teilnehmer/innen gemeinsame Schnittpunkte in der Arbeit beleuchten:

- Kooperationspartner Familiengericht:
 - Aufgaben und Haltung der Familienrichterin
 - Wünsche an Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatung
 - Schwierigkeiten/Fallstricke in der Kooperation.

Methoden

- Vortrag, Kleingruppenarbeit, Diskussion und Austausch, Fallbeispiele; Rollenspiel, Lebensflussarbeit, Familienbrett

Die Inhalte aller vier Kursteile sind über www.bke.de abrufbar.

Leitung

Dipl.-Psych. Sibel Koray,
Jugendpsychologisches
Institut, Essen
Dipl.-Psych. Paul Friese,
Frankfurt am Main

Die interkulturelle Öffnung von Einrichtungen der Jugendhilfe und psychosozialer Versorgung ist mehr denn je eine Herausforderung, die nicht nur aufgrund anhaltenden Zuzugs von Menschen aus anderen Ländern und Kulturen an Bedeutung gewinnt. Aufgrund der hohen Zuwanderungszahlen in den letzten Jahren sind an einigen Orten übergangsweise Strukturen geschaffen worden. Es ist jedoch erforderlich, dass Erziehungsberatung den Bedarfen dauerhaft gerecht wird und die Angebote verstetigt werden.

In den Erziehungsberatungsstellen sind Migrationsfamilien vielerorts noch immer unzureichend repräsentiert, obwohl ihr Beratungsbedarf mindestens gleichermaßen hoch ist wie bei der einheimischen Bevölkerung.

Die Zahl an interkulturellen Fragestellungen interessierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Erziehungsberatungsstellen hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Es zeigt sich, dass die Einbeziehung und effiziente Beratung von Ratsuchenden mit Migrationshintergrund da am besten gelingt, wo die interkulturelle Ausrichtung als Querschnittsaufgabe eines ganzen Teams betrachtet wird und zugleich in der Konzeption des Trägers und der Beratungsstelle Berücksichtigung findet.

Die bke bietet mit dieser Weiterbildung zum Thema interkulturelle Kompetenz in Teams ein Fort- und Weiterbildungsangebot an, das als Inhouse-Veranstaltung direkt vor Ort in den Beratungsstellen durchgeführt wird. Dies bietet folgende Vorteile

Das gesamte Team erlangt gleichwertig und gleichzeitig Kompetenzen und Sicherheit im Bereich Interkulturelle Beratung.

Die Durchführung des Curriculums als Inhouse-Fortbildung eröffnet die Möglichkeit, auf regionale Besonderheiten in der Bevölkerungsstruktur, der Versorgung und Kooperation mit migrantenspezifischen Organisationen und der Jugendhilfe gezielt einzugehen.

Sie sparen durch die parallele Teilnahme vor Ort Reisekosten und Zeit ein.

Ziel und Zielgruppe

Zielgruppe der Fortbildung sind komplette Teams von Erziehungsberatungsstellen, die sich der Arbeit mit Migrationsfamilien öffnen, interkulturelle Kompetenzen stärken und kultursensible Beratungsarbeit aufbauen oder intensivieren möchten. Die Fortbildung findet mit dem Team der Beratungsstelle statt, bei Teamverbänden (z.B. Haupt- und Nebenstelle oder Regionalteams eines Trägers) erfolgt

die Zusammensetzung nach Rücksprache. Da die Teamassistentinnen oft erste Ansprechpartnerinnen für die Ratsuchenden sind, sollten sie an der Fortbildung selbstverständlich durchgehend teilnehmen.

Inhalt und Aufbau

Die Durchführung der Fortbildung in drei Teilen mit mehrmonatigem Abstand ermöglicht das gezielte Bearbeiten wichtiger Aufgabenstellungen zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz der Beratungseinrichtung in den dazwischen liegenden Zeiten und die gemeinsame Bewertung der erzielten Veränderungen in den Teilen 2 und 3.

In jedem der drei Kursteile wird Raum gegeben für eine eingehende Selbstreflexion und aktuelle Standortbestimmung jedes einzelnen Teammitgliedes (einschließlich Teamassistentin/Sekretärin) im Prozess der interkulturellen Ausrichtung. Diese kann erfolgreich realisiert werden, wenn sie sowohl vom EB-Team gewollt und gefördert, als auch vom Träger als notwendig anerkannt und unterstützt wird.

Nach einem sensibilisierenden Einstieg in die Thematik und der Konkretisierung möglicher praktikabler Zugangswege erfolgt die Hinwendung zu einer differenzierenden Betrachtungsweise und einer für den Kontakt mit der Migrationsklientel förderlichen Haltung (Interkulturelle Kompetenz), Begleitung bei der interkulturellen Fallarbeit sowie Auswertung, Zielabgleich und Optimierung der bisherigen Entwicklungsschritte wie auch die Festlegung der weiteren Etappen bei der konzeptionellen und praktischen Implementierung der interkulturellen Ausrichtung der Beratungsstelle. In jedem Kursteil gibt es die Möglichkeit, über das Fachliche hinaus gemeinsam Zugänge zu anderen Kulturen durch sinnliche Erfahrungen zu schaffen.

Nach erfolgreicher Beendigung der Inhouse-Fortbildung wird der Beratungsstelle durch die bke ein Zertifikat für im Team erworbene, vertiefte interkulturelle Kompetenz ausgehändigt. Dabei ist das Zertifikat nicht nur als ein Abschluss des gemeinsamen Lernprozesses zu verstehen, sondern auch als Ausgangspunkt für gelebten und immer wieder neu reflektierten Umgang mit fremden Kulturen.

Bei Interesse wenden Sie sich für erste Informationen bitte an Silvia Schmid Tel. (09 11) 977 14 11 oder per E-Mail an: fw@bke.de

Umfang

Curriculum mit 3 Teilen à 2 Tage, pro Tag 8 Einheiten à 45 Minuten. Die Teile sind auf insgesamt 9 bis 12 Monate verteilt. Aufgaben, die als notwendig für die Verbesserung der interkulturellen Ausrichtung der Stelle erkannt wurden, werden in der Zeit zwischen den Teilen im Team bearbeitet.

Ort und Zeit

Termine und Ort werden individuell vereinbart.

Organisation und Zertifikat

Eine Checkliste zum Ist-Stand der migrationspezifischen Ausrichtung der Beratungsstelle dient der Vorbereitung auf den Kurs. Sie ist sowohl für die Referenten als auch die Teilnehmer/innen hilfreich bei der Einschätzung, wie weit das Team und die Stelle im Prozess der Öffnung bereits vorangeschritten ist. Sie ist auf der Website der bke zu finden unter: Fort- und Weiterbildung/Weiterbildungsfolgen oder kann auch bei der Fort- und Weiterbildung der bke angefordert werden. Eine genauere Auftragsklärung, Klärung der Bedingungen vor Ort und bestehender Erwartungen finden vorab in der Regel telefonisch oder schriftlich statt. Bei größeren Teams ab 10 Teilnehmer/innen aus unterschiedlichen Ebenen sollte zusätzlich ein ausführliches Vorgespräch möglichst vor Ort stattfinden.

Nach Absolvierung aller Kursteile durch das gesamte, angemeldete Team vergibt die bke ein Zertifikat Interkulturelle Kompetenz. Die Organisation des Kurses geschieht über die bke, erste Ansprechpartnerin ist Silvia Schmid. Sollte Ihr Team oder ein Teamverbund Interesse an dieser Weiterbildungsfolge haben, setzen Sie sich bitte mit der bke in Verbindung.

Kosten

4950,- Euro für alle 3 Kursteile bei maximal 10 Teilnehmern. Für jeden weiteren Teilnehmer werden weitere Kursgebühren pro Kursteil berechnet. Organisation und Kostenübernahme der Reise, Übernachtung und Verpflegung für die Referenten sowie von eventuell angemieteten Tagungsräumen kommen extra hinzu.

Inhalte der Fortbildung

Teil 1

Folgende Fragestellungen werden im ersten Teil bearbeitet

- Welche interkulturellen Kompetenzen im Team sind bereits vorhanden?
- Wie nehmen Migrationsfamilien die Beratungsmöglichkeiten wahr?
- Welche impliziten oder expliziten Zugangsschwellen bestehen für Migrationsklientel? Es werden Wege der Veränderung aufgezeigt.
- Gibt es Kenntnisse über oder Vernetzung mit Institutionen, die für Migrationsfamilien von besonderer Bedeutung sind (Selbstorganisationen, religiöse Gemeinden oder Kultureinrichtungen, Konsulate, Ausländerbehörde etc.)?
- Gibt es für eine interkulturelle Ausrichtung der Beratungsstelle einen Auftrag seitens des Trägers bzw. des öffentlichen Jugendhilfeträgers? Wie kann dieser hergestellt oder definiert werden?
- Wie kann diese Querschnittsaufgabe in der Konzeption der Beratungsstelle verankert werden? Zu diesem Punkt könnte die Mitarbeit eines Trägervertreters sinnvoll sein.
- Wie können potenzielle Ratsuchende von der interkulturellen, kultursensiblen Ausrichtung der Beratungsstelle Kenntnis bekommen?

Mit einem Brainstorming werden Ideen zum Abbau der Sprachbarriere und Beschaffen von Übersetzungshilfen gesammelt. Eine erste gemeinsame Begehung der Örtlichkeiten findet mit der »interkulturellen Brille« statt. In jedem Kursteil gibt es Anteile von Selbsterfahrung, die dazu ermuntern, eigene Haltungen und Denkweisen sowie eigene Migrationserfahrungen zu reflektieren: Wie erleben die Teammitglieder eigene Fremdheitsgefühle, wie gehen sie damit um?

Zum Ende des ersten Teils werden Aufgaben gesammelt, die zum nächsten Teil zu bearbeiten sind

- Erkunden des institutionellen Umfelds der Migrationsfamilien
- sozialräumliche Analyse der Migrationsbevölkerung
- Sammeln von Ideen zur Veränderung der Arbeitsabläufe in der Beratungsstelle mit dem Ziel einer niedrigeren Zugangsschwelle.

Teil 2

Im ersten Abschnitt von Teil zwei erfolgt die Auswertung der bis zu diesem Zeitpunkt im Team gesammelten

Daten und gewonnenen Erfahrungen. Anschließend werden weitergehende Fragen und Themen erörtert

- Übersicht über Veränderungsprozesse in der Beratungsstelle und mögliche erste Auswirkungen auf die Migrationsklientel: Wie steht es mit der Konzeption?
- Inhaltliche Gestaltung der Arbeit mit Migrationsfamilien: Anregungen für die Gestaltung der Beratungsstelle, atmosphärische Details, sinnvolle Rituale, Migrationsfamilien willkommen heißen.
- Besondere Arbeits- und Hilfsmittel, kulturspezifische Informationen und Reflexion ihrer Bedeutung für die Beratungspraxis.
- Sprachliche Kommunikation: Ideen und Regeln für das Arbeiten in deutscher Sprache, Einsatz muttersprachlicher Beratungskompetenzen, Arbeiten mit Sprachmittlern.
- Differenzierte Betrachtung der unterschiedlichen kulturellen, sozialen und integrationsrelevanten Milieus der Migranten.
- Interkulturelles Fallverstehen: Einführung ins »Kunze-Modell«, Fallbearbeitung nach dem Modell.

In der Selbstreflexion geht es um den Umgang mit eigenen Fremdheitsgefühlen durch Kommunikation, das Wahrnehmen und Akzeptieren von Verschiedenheit, um Sinn und Grenzen der Ambiguitätstoleranz.

Im Teil zwei ist es möglich, aus verschiedenen Vertiefungsthemen zu wählen bzw. eigene Vertiefungswünsche durch das Team einzubringen. Entsprechende Wünsche und Ideen sollten bereits nach dem ersten Teil an die Referenten zur Vorbereitung übermittelt werden. Grundsätzlich angeboten werden können Module zum beschützten Umgang

- zu Genderfragen
- zur präventiven Arbeit sowie zum
- kultursensiblen Kinderschutz.

Zum Ende des Kursteils erfolgt die am bisherigen Verlauf orientierte Aufgabenverteilung zur Bearbeitung bis zum letzten Teil drei.

Teil 3

Zu Beginn erfolgt erneut die Auswertung der bearbeiteten Aufgaben. Dazu werden bereits in Gang gesetzte Veränderungsprozesse in der Beratungsstelle besprochen: Hat sich der Zugang von Migrationsklientel verändert? Welche Erfahrungen in der Beratung

von Migrationsfamilien wurden gesammelt? Wie steht es mit der Konzeption? Inhaltlich schließen sich folgende Themen an

Weitere Fallbearbeitungen nach dem »Kunze-Modell« und Austausch über Erfahrungen mit dem Modell im Alltag der Beratungsstelle. Widerstände und Veränderungswünsche in der interkulturellen Fallbearbeitung.

- Kritische Abklärung: Unterstützen Träger und öffentliche Jugendhilfe hinreichend die interkulturelle Neuorientierung der Erziehungsberatungsstelle?
- Wie können besondere Sprach- und interkulturelle Kompetenzen bei der Personalplanung angemessen berücksichtigt werden?
- Wurde die Neuorientierung wirkungsvoll in die Öffentlichkeit und zu den Kooperationspartnern getragen?
- Wie wurden Migrationsfamilien auf das veränderte Angebot der Beratungsstelle aufmerksam gemacht?
- Welche Aufgaben müssen kurz- und mittelfristig noch bearbeitet werden, um nachhaltig die interkulturelle Öffnung der Beratungsstelle zu sichern?
- Im Selbsterfahrungsteil werden notwendige Veränderungen in den eigenen Sichtweisen von Nähe und Distanz reflektiert. Mögliche Themen sind
- Was tun, wenn Verständigungsprozesse und Empathie an ihre Grenzen gelangen? Welche Möglichkeiten und Grenzen haben die einzelnen Teammitglieder?
- Wie wirkt sich die interkulturelle Ausrichtung auf die Teamprozesse aus, wie auf die Situation im Sekretariat?

Abschließend erfolgt die Festlegung der Ziele und der Wege der Zielerreichung sowie einer zeitlichen Definition der Umsetzung. Planungen für eine Evaluation der Ergebnisse der veränderten Praxis der Beratungsstelle werden erörtert und dabei wird die Frage beantwortet: Was nützt sie der Klientel, die ohne eigene Migrationserfahrung zur Beratung kommt? Offen gebliebene Themen oder ein Thema, das noch nicht hinreichend genug bearbeitet wurde, können zum Ende des dritten Teils noch einmal vertieft werden.

Mit gemeinsamer Bewertung der Wirksamkeit des Curriculums hinsichtlich einer interkulturellen Öffnung der Stelle und der Veränderung der Beratungsabläufe und ihrer Bewertungen im Team wird die Fortbildung beendet und das Zertifikat überreicht.

Bitte verwenden Sie für die Anmeldung ausschließlich das beigefügte Anmeldeformular oder bei Online-Anmeldung das Online-Formular auf www.bke.de. und beachten Sie dabei folgende Punkte

- Bitte verwenden Sie bei Papierform nur unseren Original-Vordruck oder A4-Kopien!
- Bitte schreiben Sie in deutlicher Druckschrift!
- Bitte verwenden Sie für jeden Kurs ein eigenes Anmeldeformular!
- Bitte füllen Sie die Anmeldebögen vollständig aus!
- Bitte geben Sie die gültige Rechnungsadresse an!
- Bitte geben Sie immer die Kursnummer mit an!

Bei fast allen Weiterbildungsfolgen ist nach wie vor eine Teilnahme nur an der kompletten Kursfolge möglich, d.h., mit Anmeldung zu Teil 1 gilt Ihre Anmeldung auch für alle anderen Teile der Weiterbildungsfolge. Informationen dazu finden Sie auf den entsprechenden Seiten. Wir übernehmen die auf dem Anmeldebogen von Ihnen zu Beginn gemachten Angaben zu gewünschten Leistungen in der Tagungsstätte wie Übernachtung und Verpflegung für alle folgenden Kursteile einer Weiterbildungsfolge, sollten Sie uns vorher nicht rechtzeitig Änderungen mitteilen. Meldefristen dafür sind bei den einzelnen Kursteilen angegeben.. Eine Ausnahme dieses Prozederes bilden die einzeln buchbaren Module der Weiterbildungsfolge Kompetenz Führung. Dort müssen Sie mit jeder Anmeldung zu einem Modul auch neue Angaben machen. Bitte beachten Sie die teilweise zu leistenden Tagungsnutzungspauschalen bei fehlendem Übernachtungs- und Verpflegungswunsch.

Verbindlichkeit der Anmeldung

Ihre ausschließlich schriftliche Anmeldung (Papierform und Online-Anmeldung) gilt für uns als verbindliche Zusage Ihrer Teilnahme an dem von Ihnen angegebenen Kurs. Vertragspartner für die bke ist der/die Teilnehmer/-in. Ihre Anmeldung richten Sie bitte per Briefpost, per Fax oder online an

Bundeskongress für Erziehungsberatung e.V.
Herrnstraße 53, 90763 Fürth
Fax: (09 11) 74 54 97

Online: über Anklicken des Kurses im Bereich Fachkräfte/Fort- und Weiterbildung auf der Website der bke unter: www.bke.de

Fragen und Hinweise richten Sie telefonisch oder per E-Mail an
Tel.: (0911) 9 77 14-11 oder (0911) 9 77 14-0
E-Mail: fw@bke.de.

Teilnahmezusagen durch die Fort- und Weiterbildung

Das Programmheft erscheint in der Regel spätestens Anfang November des Vorjahres. Wir werden Sie über Ihre Zulassung zum Kurs nach Berücksichtigung der Interessenten mit einer LAG-Mitgliedschaft wie folgt benachrichtigen.

Wenn Sie sich bis 5. 1. 2021 für einen unserer Kurse angemeldet haben, erhalten Sie bis spätestens 31. 1. 2021 eine Mitteilung, ob eine Teilnahme an dem gewünschten Kurs möglich ist. Die Anmeldungen werden generell gemäß ihrem zeitlichen Eingang bei der bke bearbeitet. Mit der Benachrichtigung beginnen wir wegen bevorzugter Berücksichtigung der LAG-Mitglieder auch bei früherer Anmeldung erst ab dem 5. 1. 2021. Bei allen Anmeldungen, die nach dem 5. Januar eingehen, teilen wir Ihnen fortlaufend zeitnah schriftlich mit, ob Ihre Teilnahme am gewünschten Kurs möglich ist.

Rechnungsanschrift

Bitte beachten Sie, dass die von Ihnen auf dem Anmeldebogen angegebene Rechnungsanschrift nach Rechnungsstellung nicht mehr geändert werden kann!

Mitglieder von Landesarbeitsgemeinschaften

Als ordentliches Mitglied einer Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) für Erziehungsberatung berechnen wir Ihnen – unabhängig vom Zeitpunkt der Anmeldung zum Kurs – eine geringere Gebühr für unsere Kurse. Sie ist als Kursgebühr für LAG-Mitglieder ausgewiesen. Voraussetzung hierzu ist, dass die Mitgliedschaft mindestens 8 Wochen vor Kursbeginn nachweislich besteht. Als eingetragenes Mitglied einer Landesarbeitsgemeinschaft werden Sie bei Anmeldung vor dem 5.1. 2021 bei der Vergabe der Kursplätze bevorzugt behandelt.

Rücktritt

Innerhalb von 14 Tagen nach unserer schriftlichen Kurszusage (es gilt jeweils das Datum des Poststempels) räumen wir Ihnen ein Rücktrittsrecht ohne Erhebung von Gebühren ein. Dies gilt jedoch nur, wenn Sie sich mindestens drei Wochen vor dem offiziellen Anmeldeschluss des jeweiligen Kurses angemeldet haben.

Sollten Sie zu einem späteren Zeitpunkt dennoch nicht an dem gewählten Kurs teilnehmen können, teilen Sie dies möglichst frühzeitig schriftlich der *Fort- und Weiterbildung* mit.

Es gibt eine Ersatzteilnehmerregelung. Wenn es der bke gelingt, anhand einer bestehenden Warteliste eine/n Ersatzteilnehmer/in zu finden, berechnet sie eine Bearbeitungsgebühr von 30,- Euro. Dies gilt auch, wenn nach vorheriger Absprache mit der bke der/die absagende Teilnehmer/-in eine/n Kollegen/-in aus der eigenen Stelle oder dem eigenen Träger rechtzeitig benennt. In diesem Fall muss der/die genannte Ersatzteilnehmer/-in einen eigenen Anmeldebogen vollständig ausfüllen.

Sollte kein/e Ersatzteilnehmer/in gefunden werden, kann die *Fort- und Weiterbildung* bei Rücktritt bis zum ausgeschriebenen Anmeldeschluss 50% und danach die volle Kursgebühr verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. **Bei Rücktritt innerhalb von 14 Tagen vor Kursbeginn ist grundsätzlich keine Gebührenerstattung möglich.** Für Kosten, die eventuell in der Tagungsstätte entstehen, gelten bei Rücktritt die jeweiligen vertraglichen Bedingungen mit der Tagungsstätte.

Bitte beachten sie: Auch bei Verlängerung des Anmeldeschlusses auf www.bke.de gilt der ursprünglich ausgeschriebene Anmeldeschluss im Programmheft!

Kurszeiten

In der Regel beginnen die Kurse am ersten Tag um 14.00 Uhr und enden am letzten Tag um 13.00 Uhr. Bei Kursen mit weniger als 5 Tagen Umfang können sich diese Zeiten ändern. Darüber werden Sie im Programmheft auf der Seite des betreffenden Kurses oder spätestens 14 Tage vor Kursbeginn schriftlich durch die bke informiert. Bitte beachten Sie bei der Entscheidung zur Übernachtung in der Tagungsstätte auch, dass in der Regel mindestens eine Abendeinheit nach dem Abendessen im Kursverlauf geplant ist. Weitere Anfragen zu den Kurszeiten beantwortet auch gern die Sachbearbeiterin der bke am Telefon oder per E-Mail.

Kursunterlagen

Teilnehmer-Unterlagen, wie die konkrete inhaltliche Kursplanung und die Wegbeschreibung zur Tagungsstätte werden ausschließlich online zur Verfügung gestellt. Dazu erhalten die Teilnehmer/innen spätestens 14 Tage vor Kursbeginn einen Zugangscode für den

Download-Bereich auf www.bke.de per E-Mail zugesandt. Auf dem Anmeldeformular ist deshalb unbedingt eine personalisierte E-Mail-Adresse anzugeben, zu der nur Teilnehmende oder von ihnen berechnigte Personen Zugriff haben. Für die Ausstellung qualifizierter Teilnahmebescheinigungen ist das vollständige Geburtsdatum auf dem Anmeldeformular einzutragen.

Alle Referenten haben ggf. die Möglichkeit, im Vorfeld Kursunterlagen auf die bke-Website zu stellen. In diesem Fall ist es für die Teilnehmer/innen des jeweiligen Kurses wenige Wochen vor Kursbeginn möglich, mittels des Zugangscodes und Einloggen auf der Website der bke sich diese Unterlagen herunterzuladen und ggf. auszudrucken. Die Referent/innen werden angehalten, die Unterlagen spätestens 14 Tage vor Kursbeginn zur Verfügung zu stellen.

Kursleitung

Die *Fort- und Weiterbildung* ist bestrebt, für die Leitung der Kurse kompetente Praktiker/innen und Wissenschaftler/innen auszuwählen. Sollten unter »Kursleitung« mehrere Namen genannt sein, bedeutet dies nicht, dass alle genannten Referent/innen zur gleichen Zeit anwesend sind.

Die *Fort- und Weiterbildung* bemüht sich, ihre Kurse entsprechend den Ausschreibungen anzubieten. Sollte es jedoch erforderlich sein, einen Wechsel der Referenten/innen oder sonstige Änderungen vorzunehmen, so berechnigt dies nicht zum Rücktritt oder zur Minderung der Kursgebühr.

Bildungsförderung

Bildungsgutscheine und -schecks sind unmittelbar mit der Anmeldung einzureichen und können aufgrund nicht umsetzbarer Fristenregelungen der Aussteller in der Regel nur für Einzelkurse angenommen werden.

Kursausfall

Die ausgeschriebenen Kurse können nur dann stattfinden, wenn eine hinreichende Zahl von Teilnehmer/innen vorhanden ist. Muss aus diesem Grund ein Kurs abgesagt werden, so erhalten Sie bereits entrichtete Kursgebühren zurückerstattet. Dies gilt auch bei kurzfristigem Ausfall einer/eines Referent/innen ohne Ersatz. Darüber hinaus gehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Übernachtung/Verpflegung

Die *Fort- und Weiterbildung* macht Ihnen auf dem Anmeldebogen das Angebot, die Zimmerreservierung in Ihrem Auftrag in der Tagungsstätte vorzunehmen. In der Regel ist eine Übernachtung von Vorteil oder durch Abendeinheiten notwendig. Je nach Tagungsstätte erhalten Sie nach dem Kurs über die Leistung von Verpflegung bzw. Übernachtung eine Rechnung bzw. Sie begleichen die Kosten in der Regel selbst sofort am Ende des Kurses unmittelbar in der Tagungsstätte. Bei Nichtinanspruchnahme der bei der bke angemeldeten Übernachtungs- und/oder Verpflegungsleistungen fällt u.U. dennoch eine Raumnutzungspauschale seitens der Tagungsstätte an. Eventuell nicht eingenommene Mahlzeiten können nicht erstattet werden. Weitere Bedingungen der Tagungsstätte, wie z.B. anfallende Stornokosten bei Absage, werden mit der Anmeldung akzeptiert und müssen vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin beglichen werden.

Wir empfehlen, Bahnfahrkarten ggf. frühestens zum Anmeldeabschluss des jeweiligen Kurses zu erwerben!

Kursgebühren

Die Kursgebühren zahlen Sie bitte nach Erhalt der Rechnung, spätestens jedoch 8 Wochen vor Kursbeginn auf eines der nachstehenden Konten

Bank für Sozialwirtschaft München
Konto-Nr. 8 843 600, BLZ 700 205 00
IBAN: DE60 7002 0500 0008 843600
BIC: BFSWDE33MUE

Sparkasse Fürth,
Konto-Nr. 36 970, BLZ 762 500 00
IBAN: DE34 7625 0000 0000 036970
BIC: BYLADEM1SFU

Rücktrittsversicherungen

Es gibt Versicherungsunternehmen, die eine Seminar-Versicherung für Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen anbieten und die einen Rücktritt oder den Abbruch von der gebuchten Veranstaltung inkl. Reise- und Übernachtungskosten beinhalten. Dies ist insbesondere für langfristige Weiterbildungsfolgen mit mehreren Kursteilen und entsprechenden Kosten empfehlenswert.

Programmänderungen

Die bke strebt immer an, das Programm wie ausgeschrieben durchzuführen. Programmänderungen aus wichtigem Anlass und Grund wie z.B. zeitliche Verschiebungen innerhalb eines Kurses, Erkrankung der Referentin oder unvermeidliche zumutbare Kursortwechsel behält sich die Veranstalterin vor. Daraus erwachsen keine Rücktritts- oder Erstattungsansprüche.

Haftungsausschluss

Bei der Durchführung der Kurse kann durch die bke keine Haftung für Schäden übernommen werden.

Der Gerichtsstand ist 90762 Fürth.

Verwendung und Schutz Ihrer Daten

Die Fort- und Weiterbildung der bke erhebt, verarbeitet und speichert zum Zwecke der Durchführung des Kursprogramms Daten der Teilnehmer/innen. Auf den Anmeldeformularen zu den Kursen finden sich nähere Angaben und Fragen, die ggf. mit einem Kreuz als Zustimmung/Ablehnung versehen werden müssen. Die erhobenen Daten werden nur zum Zwecke der Kursdurchführung und zu internen statistischen Zwecken zeitlich begrenzt genutzt und gespeichert. Die bke hält darüber hinaus die Datenschutzbestimmungen nach DGS-VO ein. Sie haben jederzeit das Recht, der Verwendung Ihrer Daten zu widersprechen und die Löschung zu verlangen. Bitte beachten Sie, dass dann eine Kursteilnahme u.U. nicht möglich ist. Für weitere Fragen zum Datenschutz steht Ihnen die Fort- und Weiterbildung der bke unter fw@bke.de sowie die Datenschutzbeauftragte der bke unter datenschutz@bke.de zur Verfügung.



Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. ist von der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten als Fortbildungsveranstalter akkreditiert. Auf dieser Basis werden von der Psychotherapeutenkammer Bayern Fortbildungen der bke anerkannt, die im Bundesland Bayern durchgeführt werden.

Für alle anderen Veranstaltungen des bke-Fortbildungsprogramms ist die Anerkennung durch diejenige Landeskammer erforderlich, in deren örtlichen Zuständigkeitsbereich die Fortbildung durchgeführt wird. Dieses Verfahren verursacht zusätzliche Kosten. Die bke beantragt deshalb eine Anerkennung für eine Fortbildung nicht automatisch, sondern nur dann, wenn mindestens ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Anmeldung ihr Interesse an den Fortbildungspunkten angegeben haben. Die Entscheidung über die Beantragung fällt in der Regel zum jeweiligen Anmeldeschluss der Fortbildung und ist bei der Sachbearbeitung der Fort- und Weiterbildung telefonisch oder per Mail zu erfragen.

Die bke hat gegenüber der Bundespsychotherapeutenkammer angeregt, die Fortbildungsveranstaltungen eines bundesweit tätigen Fortbildungsträgers unabhängig vom Veranstaltungsort von der Landeskammer anerkennen zu lassen, in deren Zuständigkeitsbereich der Träger seinen Sitz hat. Deren Entscheidung könnte dann von den jeweils anderen Landeskammern übernommen werden. Eine solche Abstimmung zwischen den Landeskammern ist aber nach Kenntnis der bke bisher nicht erfolgt.

Anschrift und Kontaktdaten der Geschäftsstelle

Herrnstraße 53
90763 Fürth
Telefon: (09 11) 9 77 14-0
Telefax: (09 11) 74 54 97
E-Mail: bke@bke.de
www.bke.de

Landesarbeitsgemeinschaften für Erziehungsberatung (LAG)

Anträge zur Mitgliedschaft sind an die jeweilige LAG des Bundeslandes zu stellen. Die Kontaktdaten finden Sie aktuell auf www.bke.de oder unter Tel. (09 11) 9 77 14 14.

Fort- und Weiterbildung der bke

Leitung: Dipl.-Psych. Jacqueline Rohloff
E-Mail: rohloff@bke.de
Sachbearbeitung: Tel. (09 11) 9 77 14-11
E-Mail: fw@bke.de

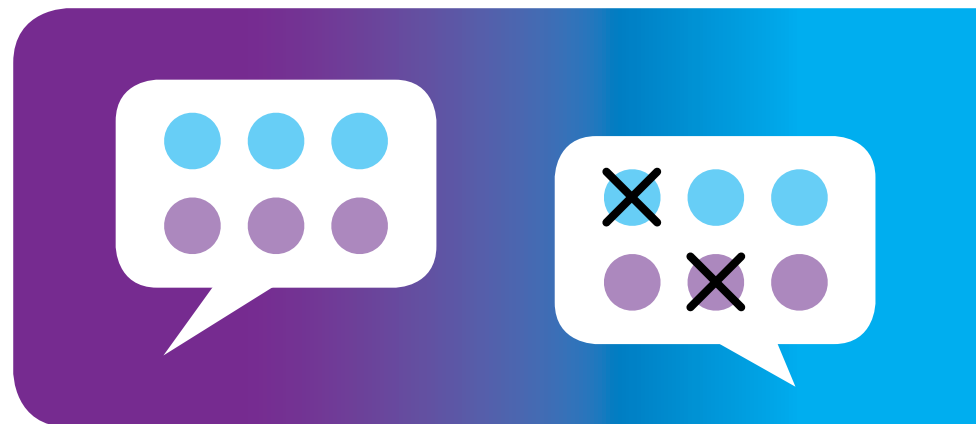
Kommission Fort- und Weiterbildung (Stand 1. 9. 2020)

Dipl.-Psych. Hannelore Grauel-von Strünck, Berlin
Dipl.-Psych. Claudia Lenz, Berlin
Dipl.-Psych. Silke Naudiet, Fürth
Dipl.-Psych. Bodo Reuser, Mannheim
Dipl.-Psych. Jacqueline Rohloff, Fürth (Vorsitz)
Dipl.-Psych. Mechthild Sckell, Hanau
Sachbearbeitung FW, Fürth

Fachrichtungsvertreter/innen im Vorstand der bke (Stand 1. 9. 2020)

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie: Dipl.-Päd. Jonas Göbel
Sozialpädagogik: Dipl.-Soz.Päd. Christine Utecht
Pädagogik: N.N.
Psychologie: N.N.
Teamassistent: Alexandra Scheel
Der Kontakt zu den Fachrichtungsvertreter/innen kann über bke@bke.de hergestellt werden.

Fundierte beraten



Fundierte beraten Diagnostik in der Erziehungsberatung Materialien zur Beratung Band 25

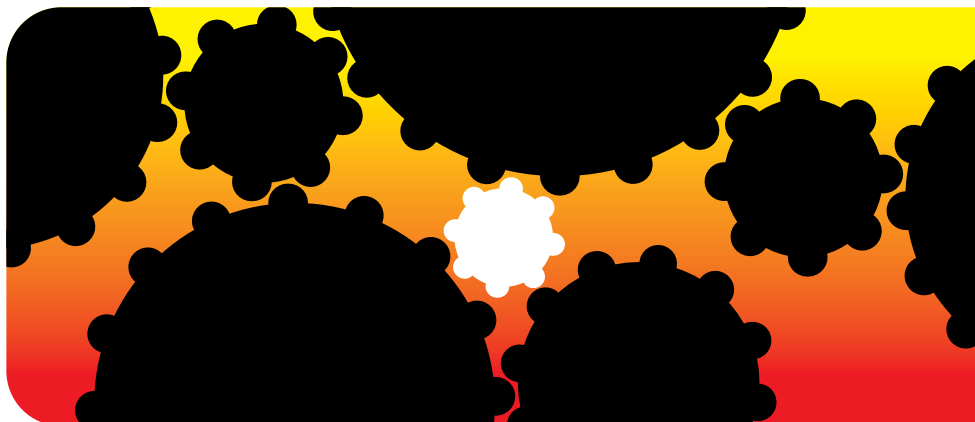
ISBN 978-3-9818623-2-4
Broschur
360 Seiten
24,50 EUR
Bestellung unter bke.de

Für Praktikerinnen und Praktiker der Erziehungsberatung stellen sich Fragen nach der Relevanz und der Angemessenheit diagnostischer Methoden und Vorgehensweisen insbesondere im Austausch der Professionen im multidisziplinären Team sowie in der Kooperation mit anderen Institutionen der Jugendhilfe, des Bildungswesens und des Gesundheitssystems. Wichtige aktuelle Arbeitsfelder und Themen wie kultursensible Beratung oder

Unterstützung von Kindern und Eltern bei Trennung und Scheidung fordern zu einer Weiterentwicklung der erziehungsberaterischen Diagnostik heraus.

Die Beiträge in diesem Band machen deutlich, dass die Erziehungsberatung mit ihrer fachspezifischen Ausformung einer Diagnostik für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern ein solides Fundament bereit hält.

Gewalt



**Wissenschaftliche
Jahrestagung**
Saarlouis
27.–29. Okt. 2021

Programm
und Anmeldung
ab April 2021

In Zusammenarbeit
mit der Landesarbeits-
gemeinschaft für
Erziehungsberatung
Saarland.

Gewalt birgt Schrecken. Menschen leiden unter Gewalt, sie fliehen vor ihr. Menschen üben Gewalt aneinander aus – auch wenn sie in Familien als Partner oder als Eltern miteinander leben. Gewalt präsentiert sich in unterschiedlichsten Erscheinungsformen, von struktureller Gewalt, beispielsweise durch den unterschiedlichen Zugang zu Ressourcen über körperliche Schädigung – im Extremfall Mord – bis hin zu subtiler psychischer Gewalt in Form von Abwertung und Manipula-

tion. Kinder, Jugendliche oder Erwachsene werden im Verlauf ihres Lebens in den unterschiedlichsten Rollen mit Gewaltphänomenen konfrontiert.

Aus der alltäglichen Gegenwärtigkeit, der Bedeutsamkeit wie dem Facettenreichtum des gesamten Themenfeldes »Gewalt« ergeben sich zahlreiche Fragen an das Arbeitsfeld der Erziehungsberatung, die zu einer intensiven Auseinandersetzung im Rahmen der Wissenschaftlichen Jahrestagung 2021 anregen.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

bikebesser
beraten